Abendpost

1 Cent. Chicago, Freitag, den 5. Juni 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 133.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Ohne Augen geboren.

New York, 5. Juni. In dem Hause No. 228 Stanton Str. kam ein Kind ohne Augen zur Welt. Sein Väter ist der Schneidergeselle Adolph Zeucer. Das Kind hat an seinem kleinen rothen Kopf, der kaum größer als eine Theetasse ist, drei Schlitze; der eine, welcher offen steht, bildet den Mund, die beiden andern sind da, wo die Augen sein sollten. Die betrübte Mutter sagt, dies sei ihr erstes Kind, und sie könne sich gar nicht vorstellen, was diese unglückliche Mißgestaltung verursacht habe.

Der Arzt, welcher das Kind untersuchte, sagte, das Kind werde niemals sehen können; von einem linken Augapfel sei keine Spur vorhanden, und die rechte Aughöhle enthalte nur einen kleinen Stumpen; auch seien die Sehnerven wahrscheinlich verdorben.

„Dieser Fall ist zwar nicht der einzige seiner Art," fügte er hinzu, „er kommt aber äußerst selten vor. Nur eine Krankheit vor der Geburt des Kindes kann diese und andere Abnormitäten verursachen, indem sie im Mutterleibe Organe zerstört, die ohne Zweifel im Keim vorhanden waren. Im vorliegenden Falle haben offenbar Geschwüre diesen Umstand herbeigeführt."

Das Sitztrinken abgeschafft.

Boston, Mass., 5. Juni. Gouverneur Russell hat die Vorlage unterzeichnet, wonach das Sitztrink-Gesetz widerrufen wird. Bisher war es in Massachusetts durch Staatsgesetz verboten, direct von der „Bar" aus Getränke zu verkaufen; jeder Gast mußte sich an einen Tisch setzen und seine Getränke bestellen. (Für die neue Vorlage hatte sich das Deutschthum und das gewöhnliche Publikum im Allgemeinen keineswegs erwärmt; meist waren es irische und amerikanische Schnapswirthe und ihre Advokaten, welche für den Widerruf besagten Gesetzes monatelang wie die Biber arbeiteten; denn durch die Abschaffung des Stehtrinkens hatten sie natürlich viel mehr Unkosten für ihre Lokale, was ihnen namentlich angesichts der hohen Wirthschafts-Licensen in Massachusetts empfindlich war. Die neue Vorlage ist nicht nur kein Fortschritt im Interesse der persönlichen Freiheit, sondern enthält sogar noch Bestimmungen, welche dieselbe direct beeinträchtigen. Hier kann man wirklich von einem ausschließlichen „Liquor"-Interesse sprechen.)

Dürfen kein Feuerwasser kriegen.

San Francisco, 5. Juni. Um den Eingeborenen Alaskas allen Whisky fernzuhalten, hat der Zollcollector an die Befehlshaber der Zolldampfer „Bear" und „Rush" die Weisung ergehen lassen, sämmtlichen Whisky auf Walfängerbooten, die in den Gewässern von Alaska fahren, zu beschlagnahmen, außer wenn derselbe für medicinische Zwecke bestimmt ist. Eine große Anzahl dieser Fahrzeuge soll kürzlich in Honolulu Whiskyvorräthe mitgenommen haben, um sie bei den Alaska-Indianern anzubringen.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 4. Juni. Unerwartet ruhig ging es heute im Abgeordnetenhause her. Viele hatten geglaubt, der Kampf um die Weltausstellungsvorlage würde heute erst recht heftig toben und die Republikaner und einige mit ihnen verbündete Demokraten würden gegen die gestrige Entscheidung des Sprechers über das Votum in dieser Angelegenheit einen Sturmlauf unternehmen. Aber nichts dergleichen geschah. Man hörte nichts mehr von „Betrug," „Despotismus" u. s. w. Das Protokoll über die gestrige Sitzung wurde ruhig angenommen, damit also auch die Entscheidung des Sprechers gutgeheißen, und das Amendement, wonach für die Weltausstellung $750,000 statt $1,000,000 verwilligt wurden, nochmals stillschweigend anerkannt. (Der Senat wird indeß auf der Million bestehen.) Ein Zehntel der erstgenannten Verwilligung soll auf die Frauenbehörde entfallen. Nachdem noch die übrigen Abschnitte der Vorlage durchberathen waren, wurde die dritte Lesung auf nächsten Dienstag anberaumt. Die Wahl-Reformvorlage wurde aus dem Senat zurückberichtet, und die vom Senat zu derselben angenommenen Zusätze (unter Anderm, daß die Stimmzettel 6 Monate lang aufbewahrt werden sollen) mit 80 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

Im Senat wurde der Kampf um die Schulzwangs-Vorlage fortgesetzt, und abermals kam es zu lebhaften Wortgefechten. Schließlich wurde die Abgeordnetenhaus-Vorlage in der vom Senat abgeänderten Form mit 29 gegen 22 Stimmen angenommen. Die Vorlage wird, da das Abgeordnetenhaus sich jedenfalls nicht dem Senatsvotum anschließen wird, einem Conferenzausschuß übergeben und dort begraben werden, und es wird einstweilen Alles beim Alten bleiben, sodaß also auch in der nächsten Wahl diese Frage eine Hauptrolle spielen wird.

Bischof Flasch im Sterben.

Milwaukee, 5. Juni. Stündlich wird das Ableben des bekannten deutschen katholischen Bischofs Flasch erwartet, da sich sein Befinden im Lauf des gestrigen Tages bedeutend verschlimmert hat.

Wetterbericht.

Für die nächsten achtzehn Stunden folgendes Wetter für Illinois: Leichte Regenschauer; wärmer; Ostwinde.

In den Flammen umgekommen.

Myersdale, Pa., 5. Juni. Zwei kleine Kinder von Samuel P. Meyers, einem hervorragenden Farmer in der Nähe von hier, sind gestern Nacht verbrannt, und die übrigen Insassen des betr. Hauses retteten mit knapper Noth ihr Leben. Meyers selbst trug schwere Brandwunden davon.

Nyack, N. Y., 5. Juni. Das Gefängniß dahier brannte heute früh nieder, und ohne Zweifel war das Feuer brandstifterischen Ursprunges. Ein Unbekannter, den man für einen Soldaten hält, kam in den Flammen um; er hieß Huntington oder Harrington, soll aus dem Soldatenheim in Bath, N. Y., gekommen sein und war erst zwei Stunden vor Ausbruch des Feuers hier eingesperrt worden.

Selbstmorde.

Bridgeport, Ills., 5. Juni. Der Apotheker Eduard Schmalhausen von Lawrenceville schoß sich gestern Abend in den Mund; die Kugel drang in das Gehirn und verursachte augenblicklichen Tod. Man kennt die Ursache der verzweifelten That nicht. Schmalhausen hinterläßt eine Wittwe und zwei erwachsene Kinder.

Meadville, Pa., 5. Juni. Dr. John Thompson, welcher unweit Lineville wohnte, band seine Füße mit einem Strick zusammen, befestigte den Strick an einem Baum, wobei er sich noch viel Spielraum ließ, und stürzte sich dann kopfüber in einen Bach, wo er ertrank. Der Doktor, der 67 Jahre alt war, hatte wegen seines leidenden Zustandes schon oft Selbstmord beabsichtigt.

Angekommene Dampfer.

New York: „Wieland" von Hamburg; „Bothnia" und „Britannic" von Liverpool; „Rhynland" von Antwerpen.

Philadelphia: „Minnesota" von London.

London: „Augusta Victoria" von New York in Sicht.

Liverpool: „Germanic" von New York.

Bremen: „Werra" von New York.

Ausland.

Boycotten die Russenpapiere.

Berlin, 5. Juni. Die israelitischen Bankiers dahier haben ihre Agenten und Kunden benachrichtigt, daß sie sich nicht mehr mit russischen Werthpapieren befassen, und daß keine Bestellungen mehr auf solche ausgeführt werden. Wie aus Frankfurt und Wien gemeldet wird, ist in jenen Städten das Gleiche geschehen, und auch in London ist ein solches Vorgehen beabsichtigt. Was die Wirkung hiervon auf Rußland betrifft, so ist man darüber getheilter Meinung. Die russische Regierung ist zur Zeit reichlich mit Fonds versehen und hat vorerst den Gedanken aufgegeben, die Anleihe zu convertiren, welche mit Hilfe der Rothschilds eingelöst werden sollte.

Die westfälischen Kohlengräber.

Bochum, 5. Juni. Die Grubenarbeiter in Westfalen, welche nach dem letzten Strike ausgesperrt wurden, sind beinahe alle wieder in ihre frühere Beschäftigung eingetreten; denn die Arbeitgeber kamen zu der Ansicht, daß sie ihre früheren, geschickten Leute nicht wohl entbehren könnt en. Auch heißt es, die Regierung habe wieder einen Wink gegeben, Milde zu üben.

Aus der Zeit Karls XII.

Berlin, 5. Juni. Aus Kalisch, Polen, wird gemeldet, daß man soeben eine alte Kiste entdeckt hat, die wahrscheinlich die Ueberreste des unglücklichen Johann Reinhold Paktul enthält. Man fand die Gebeine in der Citadelle in einem Holzraum, wo sie wahrscheinlich schon seit vielen Jahren gelegen hatten. Die Citadelle war ehemals ein Palast, und man vermuthet, daß ein früherer Herrscher von Polen die Kiste zurückgelassen hat. Auf letzterer befanden sich die Buchstaben „J. R. P." Bekanntlich wurde Paktul auf Befehl des Königs Karl XII. von Schweden unter der Beschuldigung des Verrathes zu Tode gebracht. Er war russischer Gesandter, indeß beanspruchte ihn König Karl als schwedischen Unterthan. Wenn die vorgefundenen Gebeine wirklich mit denen Paktuls identisch sind, so ist der Fund sicherlich ein recht interessanter.

Opferte sein Leben.

Berlin, 5. Juni. Der Bahnwärter Dorndey in Bromberg büßte gestern sein Leben ein, während er ein kleines Mädchen heldenmüthig rettete. Das Kind, ein Töchterlein eines Bürgers von Bromberg Namens Strohschein, lief auf dem Bahngeleise herum, gerade als sich ein Schnellzug der Station näherte. Dorndey warnte das Kind mit lauter Stimme, die aber durch das Geräusch des schon ganz nahe heranbrausenden Zuges übertäubt wurde. Immer noch merkte die Kleine ihre furchtbare Gefahr nicht. Da sprang Dorndey hinzu, faßte das Kind und hatte schon beinahe die andere Seite des Schienenstranges erreicht — als er ausglitt und im Nu unter den Rädern der Locomotive verendete, obwohl Alles gethan worden war, den Zug zum Halten zu bringen. Das Kind aber wurde gerettet; denn während Dorndey stürzte, warf er es von sich, und es fiel gerade außerhalb der Schienen nieder und wurde nur leicht verletzt.

Waldersee als Gesandter.

Berlin, 5. Juni. Abermals verlautet, daß Graf Waldersee der Nachfolger des Grafen Münster als deutscher Gesandter in Paris werde. Münster ist seit dem berühmten Besuch der Kaiserin Friedrich nie mehr recht beliebt gewesen, weder in Berlin noch in Paris.

Brudermord beim Glase.

München, 5. Juni. In Ingolstadt geriethen gestern die Gebrüder Scherne-bel, während sie miteinander zechten, wegen einer geringfügigen Sache in Streit, welcher bald in Thätlichkeiten überging. Schließlich stieß der Eine dem Anderen ein Messer in's Herz; der Tod erfolgte natürlich sofort. Ueber die Folge seiner Heißblütigkeit auf's Höchste entsetzt, lieferte sich der nunmehr sehr ernüchterte Mörder der Polizei aus.

Er geht zu Emin Pascha.

Wien, 4. Juni. Baron Ludwig Fischer von Nagy Szalatujas, Besitzer des großen Gutes Wernberg im Ungarischen, steht im Begriff, sich Emin Pascha in Deutsch-Ostafrika anzuschließen und sein ganzes Schicksal an dasjenige des großen Afrikaforschers zu ketten. Der Baron ist ein Liebhaber von Abenteuern, hält aber auch viel von den geschäftlichen und politischen Gelegenheiten in Ostafrika.

Ende eines Strikes.

Wien, 5. Juni. Die deutschen Theilnehmer an einem großen Strike in Zirardorf, Polen, sind zur Arbeit zurückgekehrt, nachdem ihre Forderungen im Wesentlichen von den Arbeitgebern bewilligt worden waren. Eine Anzahl Socialisten aber wurde in Verbindung mit der Angelegenheit verhaftet und wird augenblicklich van der russischen Polizei gefangen gehalten.

Der Hamburger Kohlenmarkt.

London, 5. Juni. Der britische Generalconsul in Hamburg berichtet, die Zeit sei nicht mehr fern, wo Hamburg wirklich für die britische Kohlenindustrie gänzlich verloren gegangen sei. (Er spielt da unter Anderem auf die jüngst erwähnten deutschen Binnencanal-Projecte an, durch welche alle deutschen Kohlengebiete in unmittelbare Verbindung mit den Küstenorten und dem Auslande gebracht werden sollen.) Gegenwärtig schicken die englischen Grubenindustriellen noch jährlich Kohlen im Werth von $7,500,000 nach Hamburg.

Viel Geschrei — wenig Wolle.

London, 5. Juni. Die Nachricht von der Uebergabe des chilenischen Insurgentenschiffes „Itata" an die amerikanischen Behörden hat hier in manchen Kreisen kaum weniger Sensation gemacht, als der Baccarat-Skandal. Die Feinde des Präsidenten Balmaceda, darunter Oberst North und andere Salpeter-Magnaten, sind tief betrübt über diesen Schritt, während die Freunde der chilenischen Regierung in sehr gehobener Stimmung sind. Auf dem chilenischen Consulat herrschte heute großer Jubel; Secretär Orego sagte, es sei nicht zu bezweifeln, daß der Verlust der „Itata" und der Gewehre, die sie an Bord hatte, die Rebellion in Chile schwer beeinträchtigen und ihre Niederlage, die allerdings sowieso in naher Zukunft sicher sei, beschleunigen werde.

Er fügte hinzu, die Ver. Staaten hätten der Welt ein leuchtendes Beispiel gegeben von der energischen Geltendmachung ihrer Gesetze gegenüber dem Attentat auf den Frieden einer befreundeten Nation, und das Verhalten der amerikanischen Regierung werde unfehlbar ganz Europa und Amerika die höchste Achtung abnöthigen. Den letzten Nachrichten aus Chile zufolge werde der Aufstand wahrscheinlich zusammenbrechen, ohne daß sich die Regierung viel Mühe mehr zu geben brauche; die Bevölkerung der Provinzen, welche noch unter Controlle der Insurgenten ständen, sei auf's Aeußerste unzufrieden, und eine Erhebung derselben könne jeden Augenblick erfolgen.

Paris, 5. Juni. Aus Iquique wird gemeldet: Infolge der Anerkennung der chilenischen Insurgentenpartei seitens Bolivias als kriegführende Macht, hat der chilenische Gesandte in Bolivia, La-paz, seine Pässe verlangt.

Der Baccarat-Scandal.

London, 5. Juni. Vor stets überfülltem Hause wird der berüchtigte aristokratische Spielbetrugs-Verleumdungsproceß fortgesetzt, und spielt sich bei dem Verhör fortwährend eine Menge bezeichnender Scenen ab.

Heute wurde unter Anderm Frau Wilson, die Mutter des jungen fashionablen Tagdiebes Wilson, in deren Landhaus Sir Cummings seinen Spielbetrug verübt haben sollte, vernommen.

Im Kreuzverhör richtete der Anwalt die Frage an sie: „Warum haben Sie in Ihrem eigenen Hause, und da es doch Ihre erste Pflicht war, Ihre Gäste zu beschützen, sich selbst zu einem Spiel mit einem Manne hingesetzt, den Sie bereits einen gemeinen Betrüger hatten nennen hören?"

Und zu allgemeiner Verblüffung des Publikums antwortete sie: „Ich hatte noch an eine Menge anderer Sachen zu denken, und da war mir dies aus dem Sinn gekommen".

In jeder Hinsicht bekundete sich die Zeugin als eine würdige Mutter ihres würdigen Söhnchens. Der Prinz von Wales übrigens, der „Bankier" dieser Gämbelgesellschaft, erschien in den Zeugenaussagen in immer ungünstigerem Lichte.

Die Beweisaufnahme für die Vertheidigung ist jetzt geschlossen, und Sir Charles Russell hat im Namen der Vertheidigung mit seinem Plaidoyer begonnen.

Neue Zeitung beschlagnahmt.

Lissabon, 5. Juni. Die Polizei hat das Local der „Revolta", eines neuen republikanischen Blattes, beschlagnahmt und das Blatt unterdrückt.

Falschmünzer Koch.

Er bekennt sich schuldig und ist seiner Strafe gewärtig.

Sein 14jähriger Sohn als Ernährer der Familie.

Louis Koch bekannte sich heute vor Richter Blodgett des ihm zur Last gelegten Verbrechens der Falschmünzerei schuldig. Koch wurde, wie sich unsere Leser vielleicht erinnern werden, im Dezember v. J. in seiner Wohnung, No. 211 Fullerton Ave., verhaftet, und in seinem Besitze fanden sich nicht nur eine beträchtliche Menge nachgemachter „Quarters" und „Dimes", sondern auch die Handwerkszeuge, welche zur Herstellung des falschen Geldes gedient hatten.

Das Urtheil ist noch nicht gefällt, wird jedoch zweifellos auf längere Zuchthausstrafe lauten. Der älteste, kaum 14jährige Sohn Kochs scheint ein sehr braves Kind zu sein; auf seinen jungen Schultern ruht gegenwärtig die Sorge für seine leidende Mutter und vier jüngere Geschwister.

Rasch tritt der Tod den Menschen an.

James Patton und Frau C. P. Daly plötzlich gestorben.

Der Hausmeister des Gebäudes No. 174 Madison Str. fand heute Morgen, als er das Zimmer des seit einigen Tagen dort wohnenden James Patton betrat, diesen als Leiche vor. Patton hat in den letzten Tagen stark getrunken und man vermuthete, daß er Selbstmord begangen hat. Es wurde jedoch weder an seinem Körper noch im Zimmer etwas entdeckt, wodurch sich diese Annahme bestätigt hätte.

Frau Charles P. Daly, die Gattin eines Geschäftsreisenden für die Firma J. N. Hair & Co., starb heute Morgen kurz nach 12 Uhr im Gault Hause. Die Frau, welche erst 28 Jahre alt ist und seit vier Wochen in dem genannten Hotel logirte, war gestern Abend um 7 Uhr erkrankt. Obgleich sofort ein Arzt herbeigerufen wurde, war sie doch nicht zu retten. Der Arzt (Dr. Buseman) nimmt ein Herzleiden als Todesursache an.

Ein böser Miether.

A. B. Christ, ein Mann in den mittleren Jahren, wohnte bisher in dem Kosthause der Frau Grabfelder No. 176 Larrabee Str. und hatte, da er prinzipiell keine Miethe zahlte, bald eine Schuld von über hundert Dollars contrahirt.

Der Frau behagte ein derartiger „Zimmerherr" selbstredend nicht und, als sie denselben gestern zum Ausziehen bewegen wollte, stieß sie auf so energischen Widerstand, daß polizeiliche Hülfe herbeigerufen und der Renitent verhaftet werden mußte. Richter Kersten belegte ihn heute mit einer Strafe von $25, die im Nichtzahlungsfalle mit siebenwöchentlicher Arbeit in der Bridewell abzubüßen ist.

Wein, Weiber und Würfel.

Die Rechtsanwälte Padin & Gudley von No. 150 La Salle Str. ließen gestern ihren Collector Georg Wolf unter der Anklage, ihnen $300 unterschlagen zu haben, verhaften. Leichtsinnige Gesellschaft, Trunk und Spiel sollen den früher überaus pflichtreuen Mann auf Abwege geleitet haben. Derselbe ist 27 Jahre alt, verheirathet und wohnte bisher im Hause No. 310 O. Chicago Ave.

Telegraphische Notizen.

— Arthur U. Sayles, welcher in dem Amt für unbestellbare Briefe in Washington angestellt ist, wurde verhaftet, weil er seit längerer Zeit Geld aus den Briefen stahl.

— In Warsaw, Ill., erschoß sich der frühere reiche Cigarrenfabrikant Wilh. Apfel, weil er sich durch Trinken ruinirt hatte.

— Bei den jüngsten Stiergefechten in Madrid, Aranjuez und Cordoba wurden drei Stierkämpfer getödtet, und viele andere verletzt. Die Getödteten wurden mit großem Gepränge begraben, und die Königin erkundigte sich nach dem Befinden der Verwundeten.

— Schreckliche Noth herrscht in den sibirischen Provinzen Kasan, Ssimbirsk, Ssamara, Nischnij-Nowgorod und Pensa. Hunderte von Menschen sollen bereits des Hungers gestorben sein. Da und dort kam es zu Aufständen der Landbevölkerung.

— In Jerusalem ist es, wie aus Constantinopel gemeldet wird, zu einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen Katholiken und Griechen gekommen, wobei das türkische Militär einschritt. Es gab mehrere Todte und viele Verwundete.

— Der preußische Landtag hat endlich die „Sperrgelder"-Vorlage angenommen, wonach den katholischen Geistlichen die, während des Kulturkampfes zurückgehaltenen, staatlichen Gehaltszuschüsse nachträglich zugestanden werden.

— Das Behringssee-Robben-Schonzeitgesetz ist im britischen Unterhause bereits in dritter Lesung angenommen.

— Der chilenische Insurgentendampfer „Itata" hat doch noch zur Zeit, als er an die amerikanischen Kriegsschiffe in Iquique ausgeliefert wurde, 5000 Gewehre an Bord gehabt. Diese sollen nicht zu Lande, sondern auf offener See an Bord genommen worden sein.

— Der Makler George James in Liverpool machte mit über $600,000 Bankerott.

Schlimme Erfahrungen eines „Parisers."

Seine Schmucksachen werden ihm in einer Kneipe abgenommen.

Verhaftung eines Diebes und eines Einbrechers.

Ein Mann, Namens William Brown, wurde heute Vormittag unter der Anklage des Diebstahls dem Criminalgericht überwiesen. Derselbe wird beschuldigt, am 17. Mai einem Fremden, Namens A. Eisenbeiß, in einem im Polizeibericht nicht näher bezeichneten Schanklokal Schmucksachen im Werth von $250 abgenommen zu haben.

Herr Eisenbeiß ist in Paris, Ind., zu Hause, welches Städtchen mit der Weltstadt an der Seine nichts weiter als den Namen gemein hat. Derselbe war in Geschäften nach Chicago gekommen und wollte nicht wieder nach Hause, ohne sich einmal recht ordentlich amüsirt zu haben. Dies besorgte er denn auch mit einer Gründlichkeit, die nichts zu wünschen übrig ließ, doch, als er später Gelegenheit fand, seine irdischen Besitzthümer einer Musterung zu unterziehen, entdeckte er, daß nicht nur seine Kasse nahezu erschöpft war, sondern daß auch seine Kleinodien, die einen Werth von $250 repräsentirten, verschwunden seien.

Wo er gewesen war, darauf konnte sich Herr Eisenbeiß absolut nicht mehr erinnern, doch hatte er eine dunkele Erinnerung daran, daß sich in der Wirthschaft, in der er seine Werthsachen los geworden war, zwei junge Zicklein befanden, von denen ein Mann, mit dem er sich besonders abgegeben, eines mitgenommen hatte. Diese, allerdings sehr schwachen Anhaltspunkte theilte der Bestohlene einigen Geheimpolizisten mit, welchen es wirklich gelang, nicht nur die betreffende Wirthschaft sondern auch in der Person des obenerwähnten Brown den Kerl zu finden, der Herrn Eisenbeiß beraubte. Die gestohlenen Sachen sind indeß noch nicht entdeckt worden.

H. Hughes, welcher, wie bereits bemerkt, am 27. Mai in H. H. Conovers Wohnung, No. 3347 Forest Str., einen Einbruch verübte, wurde heute Vormittag unter $600 Bürgschaft ebenfalls dem Criminalgericht überwiesen.

Eheleiden.

Frau Ida H. Matson, wohnhaft in No. 426 W. Randolph Str., wurde heute durch Richter Collins zum zweiten Male von ihrem Gatten Henry geschieden.

Dieselbe verheirathete sich mit ihm im Jahre 1880 und erwirkte 4 Jahre später auf Grund von Trunkenheit und schlechter Behandlung Seitens des Angeklagten das erste Scheidungsdekret. Später ließ sie sich verleiten, den Mann doch wieder zu heirathen, da er sich zu bessern versprach. Er hielt jedoch nicht Wort, sondern fröhnte seinen Leidenschaften schlimmer als das früher geschah. Fünftausend Dollars, die er von seiner Schwester geerbt, hatte er binnen Kurzem durchgebracht und schließlich kam er so weit herunter, daß er nach dem Säuferasyl geschafft werden mußte, woselbst er sich gegenwärtig noch befindet.

Grundeigenthums-Agent H. McKinnis wurde heute von seiner Gattin Lucy auf Scheidung verklagt. Die Frau war früher die Wirthin vom Wayne Hotel an der Michigan Str. und betreibt gegenwärtig eine Restauration im Hause No. 82 N. Wells Str. Sie beschuldigt ihren Gatten der grausamen Behandlung.

Ein heimtückischer Kerl.

Constabler Flynns eigenthümliches Abenteuer.

Advokat Gudmundson hatte heute Vormittag die Genugthuung, den Mike Cullen, einen total verkommenen Kerl, von Richter LaBuy auf 14 Wochen in's Arbeitshaus geschickt zu sehen.

Cullen unterhielt sich gestern Abend in der Wirthschaft, Ecke Ashland Ave. und der Chicago Ave., in freundschaftlichster Weise mit dem Constabler Flynn, doch, als letzterer sich zum Gehen wandte, schlug er ihm ohne jede sichtbare Ursache von hinten mit einem Bierglas auf den Kopf. Ein schnell herbeigerufener Polizist verhaftete den heimtückischen Gesellen und brachte ihn nach der Station. Gudmundson, der als Anwalt des Verletzten auftrat, ist der Ansicht, daß Cullen von einem Dritten gedungen wurde, den Constabler nieder zu schlagen, doch gelang es nicht, den Namen des etwaigen Auftraggebers ausfindig zu machen.

Kurz und Neu.

* Der berüchtigte Verbrecher William, alias „Clabby" Burns wurde heute dem Richter Kersten unter der Anklage der Landstreicherei vorgeführt, ließ indeß seinen Prozeß zu Richter Hamburgher verlegen.

* Die Opfer des Schufeldt'schen Brandes werden nun glücklicherweise wahrscheinlich sämmtlich mit dem Leben davonkommen.

* Richter Bradwell überwies den Frank Hughes wegen eines am 27. Mai im Hause des Henry H. Conover, 3754 Forest Ave., verübten Einbruchsdiebstahls unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht.

* Chas. D. Welter, der Sohn des verstorbenen Polizei-Inspektors, Col. Dominik Welter, wird heute Abend das Amt eines Nachtclerks im städtischen Detektiv-Departement, zu welchem er gestern ernannt worden ist, antreten.

Die Katastrophe an der Jackson Straße.

Die Getödteten verloren bei einem Werk der Menschenliebe ihr Leben.

Beginn des Coroner-Inquests.

Die amtliche Untersuchung, betreffend die Ursachen des verhängnißvollen Hauseinsturzes an der W. Jackson Str., hat bereits ihren Anfang genommen. Deputy-Coroner Barrett vertagte jedoch die weiteren Verhandlungen auf nächsten Donnerstag, um bis dahin alle wichtigen Zeugen zur Stelle zu haben. Das Haus stand bekanntlich auf acht Fuß hohen Pfosten und ist wiederholt als unsicher kondemmirt worden, weßhalb man versuchen wird, den Eigenthümer des Gebäudes, für das angerichtete Unheil verantwortlich zu halten. Der Platz unter dem Hause war ein beliebter Spielplatz für die Kinder der Nachbarschaft und zwei Augenzeugen des Einsturzes, Edw. Paulsen und D. J. Matthews, bezeugen, daß die vier unter den Trümmern begrabenen Männer, von denen drei sofort getödtet wurden, nicht, wie anfänglich berichtet, beim Biertrinken von dem Einsturz überrascht wurden, sondern daß dieselben nur unter das Haus liefen, um zwei kleine Kinder hinauszujagen, da die alte Baracke in der ganzen Nachbarschaft als unsicher bekannt war.

Gustav Schwartz, der mit einem Armbruch und einer Verwundung am Rücken davon kam, wird genesen und Polizist Klafta, der bei der stundenlangen Anstrengung von der Hitze überwältigt wurde, wurde bereits gestern als gesund aus dem Hospital wieder entlassen. Die Polizei erklärt jetzt, daß die anfänglich von ihr in Umlauf gesetzten Gerüchte über den schlechten Charakter des getödteten William Schwarz auf einer Personenverwechselung beruhen.

Brutalität eines Yerkes'schen Conducteurs.

Dieselbe Anmaßung, welche Baron Yerkes dem Publicum gegenüber an den Tag zu legen pflegt, glauben auch hier und da einzelne seiner dienstbaren Geister zur Schau tragen zu dürfen. Einer der aller Unverschämtesten in dieser Beziehung ist zweifellos der Conducteur V. K. Brown von der Lincoln Ave.-Linie, welcher heute sein brutales Auftreten gegen die Herren J. Windmüller von 735 Girard Str. und Steinhoff von 1242 Seminary Ave. in Richter Kerstens Gericht mit $10 büßen mußte.

Brown hatte einen Passagier zur doppelten Erlegung des Fahrgeldes zwingen wollen und die beiden Genannten, welche für den Fahrgast eintraten, mit den denkbar gemeinsten Schimpfworten belegt, mit Schlägen bedroht und schließlich von der „Car" heruntergerissen. Zur Ehre des Straßenbahnpersonals sei es indeß gesagt, daß derartige Fälle glücklicher Weise zu den Seltenheiten gehören.

Hatte sich nur verlaufen.

Die heutigen Morgenblätter brachten die folgende Notiz:

„Ein unbekannter Mann lockte gestern die 9 Jahre alte Lina Jakovitch an der Ecke von Bradly und Noble Str. zu sich, hob sie in ein bereitstehendes Buggy und fuhr trotz der Hilferufe der 11jährigen Schwester Linas im Galopp davon. Die Polizei hat sich bis jetzt vergeblich bemüht, dem entführten Kinde oder dem frechen Entführer auf die Spur zu kommen."

Heute Vormittag wurde die Kleine von der Polizei aufgefunden und ihren in 135 W. Division Str. wohnhaften Eltern zurückgegeben. Das Kind hatte sich einfach verlaufen und die ganze Entführungsgeschichte ist „Dunst".

Wieder einmal kalt gestellt.

Der alte Spitzbube William J. Sullivan wurde heute von Richter Kersten wegen zweier Einbruchsdiebstähle unter $2900 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. In dem ersten Falle erbeutete er in der Wohnung der Frau Emilie Kallenberg, 213 Larrabee Str., eine werthvolle silberne Kaffeekanne, in dem anderen stahl er Herrn Thos. Gudjean, No. 132 N. May Str., einen neuen schwarzen Anzug, welchen er schleunigst bei dem Trödler Abraham Barnard, 369 Clark Str., verpfändete.

Kann das Kriegführen nicht lassen.

Mit großer Bestimmtheit verlautet, daß General Schofield, bekanntlich der Oberbefehlshaber der Bundesarmee, auf Freiersfüßen geht. Der Genannte, welcher in nicht allzu ferner Zeit seines vorgerückten Alters halber pensionirt werden soll, scheint nun einmal das Kriegführen nicht lassen zu können. Den „Feind" wird fortan Fräulein Georgia Kilbourne aus Keokuk, Ja., „markiren".

Neuer Verdruß für Herrn Beck.

Im Bundesgericht strengte heute Anthony Arnett aus Colorado eine Schadenersatzklage auf $5000, gegen Louis W. Beck, den Mechanics & Traders Bau- und Leihverein und gegen die Chicago Trust & Savings Bank, an. Kläger behauptet, daß die Genannten im vorigen Monat auf einem großen, ihm gehörigen Stück Land in Section 21 einen häßlichen langgestreckten Schuppen erbaut, und den das Land einschließenden Zaun niedergerissen haben.

Eine wilde Jagd.

Polizisten und Viehtreiber verfolgen einen entlaufenen texanischen Stier.

Harmloser Verlauf der Affaire.

Heute Morgen um ½8 Uhr wurden die Passanten an der Archer Ave., nahe der Halsted Str., in nicht geringe Aufregung versetzt durch das plötzliche Erscheinen eines mächtigen texanischen Stiers, der sich dem Schicksal, in Beefsteak verwandelt zu werden, dadurch zu entziehen versuchte, daß er aus O'Malleys Schlachthaus entsprang und die Archer Ave. entlang stürmte, als ob er sich noch auf den heimischen Prairien befände. Die um diese Zeit sehr zahlreichen Fußgänger flüchteten sich schleunigst in offene Läden und Häuser, und Niemand hatte Lust, mit dem langgehörnten Texaner anzubinden. Nur ein an der Ecke der Halsted Str. stehender Polizist verschmähte es, dem Fremdling zu weichen, und mit Todesverachtung streckte er dem daherstürmenden Stier das Zeichen seiner Würde, den Knüppel, entgegen. Das unzivilisirte Vieh war jedoch keineswegs geneigt, sich vor demselben zu beugen, und zeigte nicht übel Lust, den Blaurock mit seinen Hörnern in Berührung zu bringen. Mit einer Eleganz indessen, die man sonst an den Sicherheitswächtern zu bewundern nicht gewöhnt ist, sprang der Bedrohte hinter einen Telegraphenpfosten, worauf der Stier seinen Lauf fortsetzte.

Der Polizist rief nun einen Patrolwagen herbei, doch als dieser erschien, war der Flüchtling bereits außer Gesichtsweite. Nichtsdestoweniger wurde die Verfolgung aufgenommen, doch hatten indessen schon zwei berittene Viehtreiber den Stier vermittelst eines Lasso-Wurfes eingefangen und führten denselben im Triumph in das Schlachthaus zurück. Wenn unsere Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommen, hat sich das Schicksal des „Prairie Geborenen" wahrscheinlich längst erfüllt.

Häßliche Beschuldigung.

Max Jeffelson verklagte heute die Grundeigenthums-Agenten Keebler & Co. auf Zahlung von $500 und brachte dabei Anschuldigungen gegen die Beklagten vor, die, wenn sie sich bestätigen sollten, ein recht ungünstiges Licht auf die Keebler'sche Geschäftspraxis werfen.

Herr Jeffelson behauptet, daß er den Agenten sein Haus No. 308 State Str. zur Vermiethung an die Hand gegeben und den monatlichen Preis für dasselbe auf $250 festgesetzt habe.

Die Keeblers berichteten ihm später, daß sie diesen Betrag nicht erzielen konnten und deshalb das Gebäude für $150 hätten vermiethen müssen. Nachträglich will nun der Kläger erfahren haben, daß der Miether nicht $150, sondern $200 bezahlte, und, daß die Agenten die Differenz in die Tasche steckten.

Auf frischer That ertappt.

Richter White verwies heute Vormittag die beiden Zuchthausvögel John Dalton und John Donnelly unter einer Bürgschaft von je $800 wegen Einbruchs an das Criminalgericht. Die Kerle hatten gestern Abend ein Fenster in der No. 97 W. Jackson Str. belegenen Getreide-Inspectors-Office ausgehoben und während Dalton sich in's Innere begab, hielt sein Freund draußen Wache. Die Polizisten Bamberg und Flemming von der Desplaines Str.-Station wurden von Passanten benachrichtigt und es gelang ihnen, beide Einbrecher dingfest zu machen. Die Gefangenen sind der Polizei seit langer Zeit von schlimmster Seite her bekannt.

Ein mysteriöser Fall.

Im County-Hospital befindet sich ein Farbiger Namens George Wilson mit einem Schädelbruch, welcher, nach Annahme der Aerzte, durch eine Revolverkugel verursacht worden ist. Wilson meldete sich gestern im Hospital, hat sich aber bis jetzt geweigert, anzugeben, wie er zu seiner Verletzung kam. Die Polizei glaubt nicht an die Theorie der Aerzte und behauptet, Wilson hätte sich die Verletzung durch einen Fall gegen ein eisernes Geländer zugezogen.

Kurz und Neu.

* Robert Clary, ein Kerl, welcher gestern Abend aus dem Bach'schen Kleiderladen, Ecke der Madison und Halsted Str., einen Rock stahl, wurde heute Vormittag vom Richter White zu 14 Wochen Arbeitshaus verurtheilt.

* Wahrscheinlich als Resultat der Consolidation der Schufeldt'schen Brennereien mit dem Schnaps-Trust wird morgen im Bundesgericht der Antrag gestellt werden, die gegen den früheren Secretär des „Trust", George E. Gibson, erhobenen Anklagen niederzuschlagen. Der Bundesanwalt Milchrist wird den Antrag bekämpfen.

* Der Mayor beabsichtigt, wie es heißt, eine Behörde einzusetzen, deren Aufgabe es sein soll, jeden Mann, der sich um Anstellung bei der Polizei bewirbt, auf seine Fähigkeiten hin zu prüfen. Das Urtheil dieser Behörde soll bei der Anstellung der Candidaten allein maßgebend sein.

* Das für den nächsten Sonntag angekündigte Picnic der „Pioneer Aid and Support Association" ist um eine Woche verschoben worden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Trotz seiner stolzen Ankündigung, daß er Geld genug habe, um alle 4½procentigen Schuldscheine am Verfalltage einzulösen, hat der Finanzsecretär Foster eine Zusammenkunft mit den hervorragendsten New Yorker Geldleuten gehabt, um sich mit ihnen über den Gegenstand zu berathen. Die Herren waren natürlich ganz damit einverstanden, daß die Regierung, „um die Zusammenziehung der Umlaufsmittel zu vermeiden“, die fälligen Schuldscheine auf unbestimmte Zeit verlängern solle. Sie behaupteten aber, ein Zinsfuß von 1½ vom Hundert würde auf die Dauer nicht genügen, um die Nationalbanken zur Festhaltung der Bonds zu veranlassen. Die Banken würden Geld verlieren und in Folge dessen die Einlösung der Scheine fordern. Foster sagte nicht geradezu, daß er auf diesen Rath hin 2 Procent Zinsen anbieten würde, aber in einer Rede, die er später in Brooklyn hielt, stellte er die kühne Behauptung auf, die neuen zweiprocentigen Schuldscheine würden noch ein Aufgeld bringen. Er muß also doch wohl von dem Plane zurückgekommen sein, nur 1½ oder gar nur 1 Procent Zinsen anzubieten.

Die Besorgniß, daß die Umlaufsmittel allzu sehr „zusammengezogen“ werden würden, wenn die Regierung ihre Schulden um 51 Millionen Dollars verringerte, ist rührend, aber unnöthig. Man hat soeben erst gesehen, daß trotz einer Goldausfuhr von mehr als 40 Millionen die Geldvorräthe der New Yorker Banken noch erheblich stiegen. Auch giebt die Regierung jetzt außer dem alten Papiergelde die neuen Schatzamtsnoten aus, die beinahe ebenso „elastisch“ sind, wie die Nationalbank-Noten. Ueberdies dient von den 4½procentigen Bonds kaum die Hälfte als Unterlage für den Notenumlauf der Nationalbanken. Und schließlich würden doch die zur Einlösung der Schuldscheine erforderlichen Gelder aus dem Verschluß des Schatzamtes befreit und in den Verkehr gebracht werden, — wenn sie nämlich in der That vorhanden wären. Läge das Geld wirklich müssig da, so ist gar nicht einzusehen, wieso die „Umlaufsmittel“ verringert werden würden, wenn die Regierung es in Umlauf setzte.

Wen Foster mit solchen Spiegelfechtereien zu täuschen gedenkt, ist nicht ganz klar. Er sollte aus Erfahrung wissen, daß die Wähler nicht gar so dumm sind, wie manche Politiker glauben. Ihn selber haben sie wenigstens gründlich durchschaut und auch recht nachdrücklich kaltgestellt. Daß der Präsident an ihm einen guten Fang gemacht hat, wird von Tag zu Tag zweifelhafter.

Nach dem großen Lärm, den die Republikaner am Mittwoch im Staatsabgeordnetenhause vollführten, hätte man meinen sollen, daß sie wenigstens einen Schatten von Berechtigung zu ihren Angriffen auf den Sprecher hatten. Wenn Dutzende von Abgeordneten den Vorsitzenden des Hauses, der doch gewissermaßen eine geheiligte Person sein soll, mit geballten Fäusten umringen, einen Lügner und Fälscher nennen und mit Gewaltsamkeiten bedrohen, so muß man annehmen, daß sie zum Mindesten sichere Beweise für seine angebliche Schändlichkeit zu besitzen glaubten. Es hat sich aber herausgestellt, daß die ganze Gesellschaft nur deshalb gegen den Sprecher schrie und tobte, weil sie aus lauter ungezogenen Gassenbuben bestand.

Wie hundert Straßenjungen ein Indianergeheul anstimmen, wenn Einer von ihnen zu brüllen beginnt, so fielen sämmtliche republikanische Abgeordnete ohne einen Augenblick der Ueberlegung in das Geschrei eines einzigen Krakehlers ein, der den Sprecher der falschen Stimmenzählung beschuldigte. Am nächsten Tage, also gestern, erhob sich keiner von ihnen, um die Richtigkeit des Protokolls zu bestreiten. Die Entscheidung, daß der Antrag, die Bewilligung für die Weltausstellung von $1,000,000 auf $750,000 herunter zu setzen, mit 76 gegen 73 Stimmen angenommen worden sei, wurde von den Republikanern stillschweigend gutgeheißen! Es war aber nicht Einer von ihnen anständig genug, den schwer beleidigten Sprecher um Entschuldigung zu bitten. Auch das zeigt, daß die ganze edle Gesellschaft aus Gassenbuben besteht.

Ein gut Stück hausbackenen Witzes und gesunden Menschenverstands liegt in der Idee des Reverend F. L. Hosmer aus Cleveland, O., der von der Kanzel herab seinen Zuhörern sagt, „die Menschen sollten leben, so lange sie am Leben sind, und die Erde nicht als eine Eisenbahn-Zwischenstation auf dem Wege zum Himmel ansehen, ein Weg, den einige Privilegirte mit Freipässen zurücklegen, während wir Andern alle auf dem Bahnbett dahin trampen müssen.“ — Dazu sagt die „N. Y. Staatsztg.“: „Es gehört übrigens für einen Geistlichen jetzt, in der Zeit, wo's von Ketzerprocessen im ganzen Lande geradezu regnet, auch ein gut Stück Muth dazu, ein vernünftiges Wort zu reden.“

Je weiter der Skandalproceß voranschreitet, der seit einigen Tagen in London geführt wird, desto mehr geräth der zukünftige König von England in die Tinte. Es wäre schon schlimm genug für die Königliche Hoheit, wenn Allerhöchstderselben blos nachgewiesen worden wäre, daß sie sich mit jungen Adligen auf ungewöhnlich hohe Spiele einläßt, aber es ist von der zukünftigen Majestät bewiesen worden, daß sie Höchstselbst die Bank zu halten und sogar die Spielgeräthe bei sich zu führen pflegt. Der Prinz von Wales macht, mit anderen Worten, aus dem Hazardspielen ein förmliches Geschäft. Er reist bei den begütertsten Adligen umher, bringt zur Vertreibung der Langeweile ein Spielchen in Vorschlag, läßt die von ihm selbst mitgebrachten Spielerwerkzeuge herbeiholen und legt die Bank auf. Selbstverständlich kann sich dann keiner der Anwesenden von dem „Vergnügen“ ausschließen. Wer nicht Geld genug hat, um mitzumachen, muß pumpen, oder — wie Sir Cummings — sein Glück zu verbessern suchen. Statt mit gutem Beispiel voranzugehen, zwingt der Prinz seine Umgebung, dem gefährlichsten aller Laster zu huldigen, weil er sich durch das Spiel die stets leeren Taschen füllen zu können hofft.

Diese Enthüllungen dürften selbst dem an starke Gewürze gewöhnten John Bull etwas gar zu stark sein. Ein Kronprinz braucht ja gerade kein Betbruder zu sein, oder sich mit demselben Maßstabe messen zu lassen, der an gewöhnliche Sterbliche angelegt wird, aber daß er ein gewerbsmäßiger Spieler ist, der leichtsinnige junge Leute in's Verderben treibt und die ganze hohe Gesellschaft vergiftet, das ist am Ende doch zu viel. Wäre Albert Edward noch ein junger Springinsfeld, so könnte man ihn immerhin entschuldigen, da er jedoch schon Großvater ist und eine ungewöhnlich große Lebenserfahrung besitzt, so giebt es für sein Betragen durchaus keine Beschönigung. Ein junger Wüstling ist bedauernswerth, ein alter ist verächtlich. Die Welt, die bisher dem Geklatsch gewisser Londoner Blätter über den Prinzen von Wales wenig Glauben schenkte, wird jetzt durch einen öffentlich geführten Proceß darüber belehrt, daß der Mann noch zehnmal schlimmer ist, als er je von den schärfsten Lästerzungen dargestellt wurde. Es wäre sehr traurig, wenn diesem Menschen gestattet werden würde, den englischen Thron zu besteigen.

Lokalbericht.

Weitere Friedensrichter nominirt.

Das Richter-Collegium von Cook County hat nachstehend benannte Herren für die neu zu schaffenden Friedensrichter-Aemter nominirt:

Südseite: M. R. M. Wallace, David J. Lyon, J. K. Prindiville.

Westseite: C. W. Woodman, J. C. Dooley.

Nordseite: Walter Gibbons.

Lake View: C. J. Whitney, John A. Mahoney, Moses Kaufman, Henry J. Samson und Vincent S. Boggs.

Lake: Peter Caldwell, John J. Hennessy, G. J. Tatge, George Hotaling und John M. Moore.

Jefferson: F. W. Rogers, Oscar F. Gear, Richard M. Burke, Isaac N. Huestis und J. Henry Kraft.

Hyde Park: George H. Harlow, Thomas A. Foley, Alfred N. Porter, Andrew J. Davis, Michael J. Quinn, Noble T. Robbins und George L. Ford.

Calumet: George A. Meech, James W. Beach und Edward E. Wilder.

Diese Nominationen sind heute an den Gouverneur behufs Bestätigung abgesandt worden.

Ein mysteriöser Fall.

Zwei eben aus dem County-Hospital entlassene junge Mädchen, Anna Johnson und Selma Berg, kamen gestern zu der ihnen befreundeten Familie Durham, 168 N. Elisabeth Str., und baten um Aufnahme und Obdach bis zu ihrer völligen Genesung. Beide Mädchen brachen entkräftet in dem Hause zusammen und, während Selma sich langsam erholte, verschied ihre Freundin. Nach Aussage der Ueberlebenden haben Beide in dem County-Hospital ein heftiges Nervenfieber überstanden und sind aus der Anstalt gewiesen worden, weil sie sich über schlechte Behandlung und ungenießbare Kost beklagt hätten.

Die Hospital-Verwaltung ihrerseits lehnt dagegen jede Verantwortung für den Vorfall ab, und erklärt, daß die Mädchen durch die überstandene Krankheit allerdings sehr geschwächt gewesen seien, die Anstalt jedoch auf eigenen Wunsch verlassen hätten.

Unter verdächtigen Umständen gestorben.

Staatsanwalt Longenecker hat sich dieser Tage mit dem unter anscheinend verdächtigen Umständen erfolgten Tode eines jungen Mädchens, Namens Tracy Kitzberger beschäftigt, welches am 24. Mai im Leland Hotel verstarb. Es war behauptet worden, daß das Mädchen, dessen Eltern in Hay Springs, Nebr., wohnen, in Folge einer, hier an ihm vorgenommenen, verbrecherischen Operation den Tod gefunden habe, doch hat die Untersuchung des Staatsanwalts ergeben, daß, wenn eine solche Operation wirklich stattgefunden hat, dieselbe jedenfalls nicht hier, sondern in Omaha vorgenommen worden ist. Die Leiche ist übrigens bereits nach Hay Springs gebracht und dort beerdigt worden.

Kindergarten-Verein.

Das Seminar des „Kindergarten-Verein“ ist nach der Lincoln-Turnhalle verlegt worden und für den am nächsten Montag beginnenden Cursus für Kindergärtnerinnen werden Anmeldungen beim Sekretär Otto Schroeder, No. 1415 Diversey Str., oder auch bei Hrn. Mattern, in der Turnhalle selber entgegengenommen.

Dem Verein ist durch Herrn Mattern nicht nur die geräumige Halle, sondern auch ein Stück des Gartens zur Verfügung gestellt worden.

* Richter Bradwell bestrafte den Frank Patterson um $100 und die Kosten, weil derselbe den Viehhändler Albert Jecusion aus Indiana am Samstag um Uhr und Börse beraubte.

Der jüngste Sturm.

Ein Matrose ertrunken und mehrere Schiffe gestrandet.

Als der Schooner „N. B. Moore“ gestern in den hiesigen Hafen einlief, war seine Flagge auf Halbmast gezogen. Das Schiff hatte auf dem Wege ein Mitglied seiner Mannschaft verloren, welches während des heftigen Sturmes am Mittwoch Morgen über Bord gefegt worden und ertrunken war. Der Verunglückte, der als Maat angestellt war, hieß Alexander Simpson und wohnte in Chicago.

Der „N. B. Moore“ war mit Bauholz befrachtet und die Bretter und Balken waren bis zu 10 Fuß Höhe über den Schiffsrand aufgeschichtet ohne daß auch nur eine Spur von einem Geländer angebracht worden wäre, so daß es allerdings nicht zu verwundern ist, daß ein Mann, der sich zur Zeit des Sturmes auf Deck befand, herabgewaschen wurde. Die Kameraden des Ertrunkenen erzählen, daß derselbe verzweifelt um sein Leben kämpfte und in herzbrechender Weise um Hilfe rief, die ihm aber nicht gewährt werden konnte.

Die in Evanston stationirten Rettungsmannschaften hatten gestern alle Hände voll zu thun. Der Zweimaster „Lena Behm“ nach New Haven bestimmt, lief bei Wilmette auf den Strand, wurde jedoch bald wieder flott gemacht und setzte heute seine Reise fort. Bei Rogers Park strandete der Zweimaster „C. L. Fick“, doch gelang es seine Mannschaft zu retten. In der Nähe von Highland Park wurde ein herrenloses Boot aufgefischt.

Kurz und Neu.

* Der in Feinschmeckerkreisen wohlbekannte Garkoch Georg H. French hat in Folge schwachen Geschäftsganges Concurs ankündigen und sein Geschäft, No. 80 State Str., zu Gunsten der Gläubiger an Elissa Moore übertragen müssen.

* Die Auslieferungs-Papiere für den der Bigamie angeklagten Frank E. Rose kamen hier gestern Nachmittag an und einige Stunden später reiste Rose in Begleitung des Detectivs Ben. Low zwangsweise nach Louisville, Ky., zurück.

* Nach Aussage des städtischen Hilfs-Ingenieurs Feind wird der Schaden an den Wasserwerken in Hyde Park bis morgen reparirt sein. Die Pumpen sind seit gestern soweit im Gange, daß der direkte Wassermangel in den betreffenden Distrikten beseitigt ist.

* Eine umgeworfene Lampe verursachte am gestrigen Tage in der Office des großen Eisenwaarengeschäftes von Hibbard, Spencer, Borttell & Co., Ecke Wabash Ave. und Lake Str., einen Schaden von $500, der jedoch vollständig durch Versicherung gedeckt ist.

* Gestern fand die vierteljährliche Ausbezahlung der fälligen Pensionen an die Veteranen des letzten Krieges statt. Nicht weniger als 50,172 alte Soldaten wohnen im hiesigen Bezirk und die Gesammtsumme der ausbezahlten Pension belief sich auf $1,800,000.

* Wm. McDonald, der Besitzer der an Ecke von State und 21. Str. gelenen „Alhambra“-Wäscherei, fuhr in der Dunkelheit direkt in den Fluß hinein und ertrank. Seine Leiche wurde später gefunden. Der Unglückliche wollte die Halsted Str.-Brücke passiren, hatte aber nicht gesehen, daß dieselbe aufgedreht war.

* Salomon Van Prag, welcher bekanntlich gegenwärtig in Springfield mit der Fabrikation von Gesetzen beschäftigt ist, wurde davon benachrichtigt, daß er am Montag wegen Verleitung zum Meineid processirt werden wird. Van Prag soll sich im letzten Herbst sehr stark an der „Bürgermacherei“ betheiligt haben.

* Die im Hause No. 314 State Str. wohnhafte Grace Melville, wurde unter dem Verdacht verhaftet, von Frau J. B. Collins und Frau Annetty Lyons, beide in No. 1244 Indiana Str. wohnhaft, zwei Seehundsfell-Mäntel im Werthe von $250 gestohlen zu haben. Die Mäntel wurden in zwei verschiedenen Pfandleihgeschäften ermittelt, wo sie für $15, resp. $30 verkauft worden waren.

* Frau Fanny Klingsberg hat die Chicago & Alton Bahn auf $5000 Schadenersatz verklagt und zwar auf Grund von Verletzungen, welche sie am 4. Dezember erlitt, als ein Frachtzug der Wabash Bahn mit einem Zuge der verklagten Gesellschaft collidirte.

* John F. Burns, welcher vor einigen Tagen versucht hatte, im Hause No. 99 W. Harrison Str. einen Koffer zu erbrechen, wurde gestern durch Richter Doyle unter $800 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen.

* Während der in No. 221 N. Franklin Str. wohnende Edw. Carling in letzter Nacht im Van Buren Str.-Tunnel mit dem Entladen eines Karrens beschäftigt war, stürzte eine Quantität Erde auf ihn nieder, so daß er bedenklich verletzt wurde. Man brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung, wo ihm ärztliche Hülfe zu Theil wurde.

* In König & Gammers Möbelfabrik an der Ecke von Pratt und Green Str. kam gestern der 21 Jahre alte Peter Baronbofsky mit der linken Hand einer Bandsäge zu nahe, wobei das Glied so verletzt wurde, daß wahrscheinlich eine Amputation nöthig werden wird. Der Verunglückte befindet sich im County-Hospital.

* Aus unbekannter Ursache versuchte gestern der im Hause No. 92 Orchard Str. wohnende, 26 Jahre alte Fuhrmann Wm. Benton seinem Leben ein Ende zu machen, indem er Gift nahm. Derselbe wurde nach dem Alexianer-Hospital gebracht, wo ihm ärztliche Hülfe zu Theil ward, doch wird er schwerlich mit dem Leben davonkommen.

* Ein etwa 50 Jahre alter, unbekannter Mann wurde gestern an der Harrison, nahe der Desplaines Str. in besinnungslosem Zustande am Seitenwege liegend gefunden und nach dem Countyhospital gebracht, woselbst er am Abend starb. Ueber die Herkunft des Mannes ist noch nichts bekannt.

Weltausstellungs-Notizen.

Ein interessantes Schriftstück zum Kauf angeboten.

Für die Erbauung des zur Aufnahme der elektrischen Maschinen und Apparate bestimmten Gebäudes sind folgende Contrakte vergeben worden: Aeußeres Mauerwerk an die Firma Park & Bates, Chicago, $85,000; Zimmermanns-Arbeiten an Arthur Johnson & Bros. in Omaha, für $164,144; Anstreicherarbeit an W. P. Nelson & Co., Chicago, für $6,255; innere Wände an John Griffiths in Chicago, für $6000; und die Wasserleitungen an W. Ritchie & Nichol in Chicago, für $17,355.

Bernhard Quaritch, der Sohn des bekannten Londoner Buchhändlers gleichen Namens, befindet sich seit gestern hier. Er hat einen Brief, datirt vom 15. Februar 1493, mitgebracht, den er dem General-Ausstellungsdirektor zum Preise von $8,500 angeboten hat. Es ist dies die einzige noch vorhandene Abschrift des Briefes, in welchem Columbus dem Louis de St. Angel die Entdeckung Amerikas mittheilte. Das Original des Briefes ist verloren gegangen. Ob das Direktorium den horrenden Preis für die Copie zahlen wird, ist fraglich.

Am 9. d. Mts. wird eine Anzahl der Ausstellungs-Commissäre aus Lyon, California, hier eintreffen.

Der Ring geschlossen.

Die unabhängigen Destillerien gehen in die Hände des „Whisky-Trust“ über.

Die Gerüchte bezüglich der Erwerbung der Shufeld'schen Destillerie durch den „Trust“, welche seit einigen Tagen die Luft durchschwirrten, haben sich bewahrheitet. Die Direktoren genannter Schnapsfabrik hielten mit den Beamten des „Trust“ eine längere geheime Sitzung ab, und das Resultat war die Kapitulation der erstgenannten Partei. Die Höhe des Ankaufspreises wurde von den Betheiligten sorgfältig geheim gehalten, doch soll derselbe über eine Million Dollars betragen. Gleichzeitig, in derselben Weise und für einen ähnlichen Preis, ist die Calumet-Destillerie in die Hände des „Trust“ übergegangen. Mit diesen beiden sind die letzten der unabhängigen Schnapsbrennereien in Chicago verschwunden, und der „Trust“ controllirt jetzt unumschränkt.

Großes deutsches Liederfest.

Erstes Jahres-Concert der deutschen Weltausstellungschöre im Auditorium.

Morgen, Samstag, Abend findet im Auditorium das erste Jahres-Concert der deutschen Weltausstellungs-Damen- und Kinderchöre statt. Selten ist wohl einer musikalischen Aufführung mit größerer Spannung entgegengesehen worden als in diesem Fall; denn einerseits hat nicht nur das gesammte Deutschthum das Unternehmen zu seinem ureigenen gemacht, sondern es sehen andererseits auch alle jene nichtdeutschen Kreise, die der Weltausstellung nahe stehen, dem Ausfalle des Concertes mit berechtigtem Interesse entgegen.

Jedenfalls ist von Seiten des Dirigenten, Herrn G. Katzenberger, und nicht weniger von den Sängern Alles gethan worden, was willige, fähige, ihrer Aufgabe mit Lust und Liebe ergebene Lehrer und Schüler nur irgend zu leisten vermögen, und der Erfolg dieses treuen Strebens hat sich bereits glänzend in den Proben gezeigt und wird sicher an dem Fest-Abende so ganz und voll zur Geltung gelangen, daß auch die höchst gespannten Erwartungen befriedigt werden müssen.

Der Kinderchor zählt bekanntlich 1000, der Damenchor 500 wohlgeschulte Stimmen, außerdem sind namhafte Künstler gewonnen worden, die ihr Bestes zum Gelingen des Festes einzusetzen bereit sind.

Balatka-Concert.

Morgen, Samstag Abend, veranstaltet die Balatka'sche Musik-Akademie in der Kimball-Halle, No. 243—253 Wabash Ave., die siebente Concert-Soiree, für welche in hergebrachter Weise wieder ein ebenso interessantes, als reichhaltiges Programm entworfen worden ist. Dem Publikum wird an diesem Abend Gelegenheit geboten werden, die Leistungen talentirter Schüler, des Pianisten Theo. Kohn und des Violinisten Herrn W. H. Bond, kennen zu lernen.

Verdiente Rüge.

Die Coronersgeschworenen sprachen bei einem am gestrigen Tage abgehaltenen Inquest über die Leichen des Lars Olson und Charles Pfeifer, welche am Samstag bei den Abbruchsarbeiten des Hauses No. 161 Canal Str. von einer einstürzenden Mauer erschlagen worden waren, gegen den Bauunternehmer A. Collender und den Agenten John A. Dwight einen scharfen Tadel aus, weil dieselben bei den Arbeiten die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen hatten.

Am Hitzschlag gestorben.

Tillie Carlson, ein im Hause No. 739 N. Ashland Ave. wohnhaftes schwedisches Mädchen, ist in Folge eines Hitzschlages gestorben, den es sich vorgestern Nachmittag zugezogen hatte.

Ueberfahren.

Unvorsichtigkeit und Leichtsinn fordern die gewohnten Opfer.

Der 15jährige Laufjunge Anton Pleticha, von No. 65 W. Lake Str., stürzte am gestrigen Tage gegen 8 Uhr, in der Nähe von Albany Ave., von einem Kabelzuge der Madison Str. Linie und wurde so schwer verletzt, daß man ihn nach dem Countyhospital befördern mußte.

Georg Wells, ein 61 Jahre alter Fuhrmann der Firma August Richter, 42 Huron Str., collidirte gestern, als er die Madison Str., nahe der Desplaines Str., mit einem schweren Gefährt zu kreuzen versuchte, mit dem Kabelwagen No. 933. Der hintere Theil seines Fuhrwerkes wurde zerschmettert und der Kutscher selber mit kolossaler Gewalt von seinem Sitze an die Erde geschleudert. Der Aermste erlitt einen Bruch der linken Schulter und schwere innerliche Verletzungen, deren Umfang noch nicht festgestellt werden konnte. Man brachte ihn nach seiner Wohnung im Hause No. 52 Ost Huron Str.

Der „Herald“ abermals verklagt.

Der hiesige „Herald“ ist wieder auf $20,000 Schadenersatz verklagt worden. Kläger ist Edward Rutherford, ein sich in den besten Kreisen bewegender Junggeselle von etwa 30 Jahren. Rutherford behauptet, durch eine im „Herald“ veröffentlichte Depesche aus Toronto, Ont., in welcher gesagt war, daß der Kläger mit der Frau Juliette Smith, Gattin eines hochangesehenen Kaufmannes, nach New York durchgebrannt sei, sehr in seinem guten Ruf geschädigt worden zu sein.

In's Zuchthaus.

Richter Baker hat die Einbrecher Walter Hager und Harvey Wilson, welche bei einem Besuche, den sie nächtlicher Weile dem Schneidergeschäfte von Edw. David abstatteten, abgefaßt worden waren, zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Martin Lanning muß, laut Urtheil desselben Richters, einen Diebstahl mit einjährigem Aufenthalt im Zuchthause büßen. Der Bestohlene war in diesem Falle Fred. Czischki, 1063 W. Madison Str.

Ausgezeichnetes Fischen.

Angler, welche sich jetzt am Fox Lake, Lake Geneva, Green Lake, Neenah, Madison, Devils Lake, Twin Lakes und vielen anderen Resorts befinden, die mit der Chicago & Northwestern Eisenbahn erreicht werden, berichten ausgezeichnete Erfolge. Excursions-Tickets sind zu haben in der Office der Chicago & Northwestern-Eisenbahn, 208 Clark Str., und im Passagier-Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. Der Milwaukee 8 Uhr Zug hat jetzt in Kenosha Verbindung mit dem Zug nach Twin Lakes.

Deutsche Volkstheater.

Freibergs Opernhaus.

In Freibergs Opernhaus, an der 22. Str., gelangt am kommenden Sonntag die ausgezeichnete Originalposse mit Gesang: „Zwei vom Ballet“, oder „Ein alter Sünder!“ zur Aufführung und wird sicherlich wieder die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung setzen, da der Komiker Alfred Roland, sowie die fesche Soubrette Auguste Heynold in urkomischen Rollen auftreten, und mehrere packende Couplets und Duette singen werden. Die anderen Hauptrollen sind in den Händen von Frl. Wagner, welche zum ersten Male auftritt, sowie der beliebten Kräfte: Frl. Bergere, Herrn Emil Hoch, Herrn Sievers und Anderer. Auf die Vorstellung folgt der übliche Ball.

Hoerbers Halle.

„Marie, die Tochter des Regiments“, Operette nach der gleichnamigen Oper Donizettis, mit theilweiser Benutzung der Musik von demselben Componisten, kommt am Sonntag in Hoerbers Halle zur Darstellung. Das Stück ist gut besetzt, die Musik sorgfältig einstudirt, so daß dem Publikum wieder eine angenehme, unterhaltende und erheiternde Vorstellung in Aussicht steht. Die Rollenbesetzung stellt sich zusammen: Marie, B. Wagner; Marchese, Carry Häuser; Annette, M. Kraus; Charlotte, L. Zürn; Oberst H. Ribecke; Sülpie, C. Alvin; Tonio, Franz Siepel; Philipp, W. Röfecke, &c. &c. Die kleineren Rollen sind selbstverständlich ebenfalls angemessen besetzt.

Der Thierquälerei beschuldigt.

Der Berichterstatter Edw. Lahiff, von einer hiesigen englischen Morgenzeitung, welche vermuthlich an Stoffmangel leidet, ließ gestern den Special-Polizisten der „Humane Society“, Chas. Türk, wegen angeblicher Thierquälerei verhaften und dem Richter Eberhardt vorführen, welcher den Fall morgen untersuchen wird. Türk wird beschuldigt, vor einigen Tagen das Gespann des Fuhrmanns Fitzgerald, nachdem er letzteren ebenfalls unter der Anklage der Thierquälerei in die Desplaines Str. Station abgeliefert hatte, vor der Station von 9 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends stehen gelassen zu haben, ohne sich im Geringsten um die Pferde zu kümmern.

Wieder eine Spelunke geschlossen.

Der Bürgermeister setzt in anerkennenswerther Weise die Säuberung der Stadt von liederlichen Kneipen fort. Gestern ließ er die Spelunke des John Flaherty, 159 Süd Halsted Str., in welcher sich lichtscheues Gesindel beiderlei Geschlechts zu tummeln pflegt, schließen. Hoffentlich verfallen noch recht viele ähnliche Lasterhöhlen demselben Schicksal; die Bürgerschaft wird Herrn Washburne dafür sicherlich den wärmsten Dank zollen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

In bitterer Noth.

Die Familie des Bilderagenten Getz aus Harlem, der, wie berichtet, vor einigen Tagen von einem Zuge der Wisconsin-Centralbahn überfahren und getödtet wurde, befindet sich in großer Bedrängniß. Die gänzlich mittellose Wittwe hat fünf Kinder zu versorgen und wohlhabende Menschenfreunde haben hier Gelegenheit, unverschuldete Noth zu mildern. Vor allen Dingen wäre es natürlich Pflicht der Eisenbahngesellschaft, sich der Unglücklichen anzunehmen, aber die „seelenlosen“ Corporationen thun ja bekanntlich nur dann etwas, wenn sie durch das Gesetz dazu gezwungen werden und, ehe das eventuell geschieht, kann die bedauernswerthe Familie längst in Elend verkommen sein.

Hanchette abermals.

Der vor einigen Wochen von hier verschwundene H. J. Hanchette, Sekretär der Handelskammer in Los Angelos, Cal., soll nun in Flandreau, S. D., als Reisender für die Kimball'sche Orgelfabrik aufgetreten sein. Eine ganze Anzahl von Umständen spricht dafür, daß der Orgel-Verkäufer und der verschwundene Hanchette in der That identisch sind. Hanchettes Gattin hat einen Preis von $300 für die thatsächliche Auffindung ihres Mannes ausgesetzt.

Für Hundebesitzer.

Hundebesitzer mögen sich gelegentlich der städtischen Verordnung erinnern, nach welcher jeder Hund, der ohne Maulkorb und Steuermarke auf der Straße oder öffentlichen Plätzen angetroffen wird, weggefangen, in den Hundezwinger gesteckt und — falls nicht ausgelöst, — getödtet werden soll. Eine vom Bürgermeister gestern erlassene, diesbezügliche Proklamation besagt, daß die Verordnung von jetzt ab wieder strenge durchgeführt werden wird.

Dr. Lagorio half ihnen.

Zwei Knaben aus Ohio, Namens Charlie und Walter Oglesby, welche vor etwa sechs Wochen von einem tollen Hund gebissen wurden und seither im hiesigen Pasteur-Institut des Doktors Lagorio in Behandlung waren, sind soweit wieder hergestellt, daß der jüngere der Knaben bereits als geheilt entlassen ist, während der andere nur noch einige Tage lang zurückgehalten werden wird.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Chicago Opera House — The Patrol.
Columbia Theater — A Straight Tip.
Hooleys — Alabama.
Academy of Music — Tony Pastor Co.
Jacob Clark Str.-Theater — Eagles Nest.
Windsor — The Golden Gulch.
Alhambra — The Romany Rye.
Havlins — Rip van Winkle.
Casino — Variety.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Kittie gegen James N. Hooker, wegen böswilligen Verlassens und Grausamkeit; Catherine A. gegen Stanley Francis, wegen böswilligen Verlassens und Ehebruchs; Mary M. gegen William M. Cave, wegen Grausamkeit, Trunksucht und Ehebruchs; DeWitt gegen Annie E. Griffith, wegen Ehebruchs; Nellie C. gegen Andrew G. Lundburg, wegen Trunksucht; Anna gegen Andrew White, wegen Grausamkeit; Patrick gegen Lydia O'Brien, wegen Ehebruchs; Emilie gegen Charles Birk, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Emily gegen Harry Wilting, wegen Grausamkeit.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Jennie B. von Jonathan C. Turner, wegen Grausamkeit; Chas. S. von Mary W. Alber, wegen böswilligen Verlassens; Katherine N. von Heinrich Gravert, wegen böswilligen Verlassens; Florence Hart von Franklin C. Trapp, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ernst Meyer, Sophia Schnadt.
Paul Struzyna, Marie Helbig.
Jacob Wittekind, Mary Fischer.
John Rice, Rosa Fleiser.
Joseph Werk, Mary Snider.
Christian F. Wolf, Amelia L. Beckman.
Emil Echtenacher, Elisabeth Pihatzek.
Anthony P. Surges, Katie Niebel.
Paul Bauer, Alvina Schultz.
William C. Gibhardt, Emma L. Hoffman.
Fred. M. Porter, Ella E. Rossiter.
August Jurgens, Katie Osterhof.
Charley Schrage, Allie Collins.
Frederick Hernus, Antonia Soggenbock.
Carl Leibelt, Barbara Benz.
Lewis Neuman, Gazella Roth.
Casper Huhn, Catharine Bitz.
Nicholas Sissing, Mary Baker.
Albert Miller, Ottilie Reutlinger.
Stephen Ronkel, Mathilda Mochajewska.
Charles Kruger, Ida Lang.
Peter J. Jensen, Anna B. Smidt.
Fred Muller, Katharina Bischofberger.
Peter Sundrad, Caroline Herman.
Fred Meyer, Ida Smith.
Charles Goettsche, Emma Barnemann.
Edward Sauteler, Marianna Schuetz.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Joseph Glir, 884 W. 18. Str., 2 M.
Minna Busstan, 4449 Tracy Ave., 38 J.
Matthias Lorenz, 854 Van Horn Str., 1 J.
Julie Aradt, 79 Woodlawn Ave., 57 J.
Chas. Pfeifer, County Hospital, 32 J.
Joseph Seiffert, 142 Lewis Str., 42 J.
Martha Gurnt, 42 Ingraham Str., 3 J.
Caroline Fievert, 320 Sedgwick Str., 74 J.
Jakob Franz, 2930 S. Park Ave., 73 J.
Heinrich Severin, 28 J.
Anna Schüller, 741 Davis Str.
Wilhelm Schwarz, 194 W. Erie Str., 25 J.
Georg Schwarz, 194 W. Erie Str., 18 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: C. Boberg, 2stöck. Flats, 5718 Atlantic Ave., $2,000; John Marvin, 1stöck. Frame-Anbau, 534 65. Str., $1,200; T. Sullivan, 3stöck. Flats, 188 Caß Str., $4,500; John Kalodguski, 3stöck. Flats, 614 North Ashland Ave., $8,000; S. Sloma, 1stöck. Cottage, 69 Lister Str., $1,005; John Koster, 4stöck. Flats, mit Laden, 50 Ingsohm Str., $6,000; W. R. Dunn, 2stöck. Wohnhaus, 1155 Lawndale Ave., $2,500; Charles A. Nelson, zwei 2stöck. Wohnhäuser, 3806–3808 Albine Ave., $5,400; S. Kutghowski, 2stöck. Werkstatt und Wohnhaus, 181 Wabansia Ave., $1,400; Charles Passono, 4stöck. Front-Anbau zu Waarenlager, 860–862 Allport Str., $2,000; A. Ziolkowski, 2stöck. Wohnhaus, 138 Larmnil Str., $3,300; Frau C. L. Mooney, 3stöck. Flats, 444 Jackson Blvd., $6,000; J. Gardner, 2stöck. Flats, mit Keller, 1398 Harvard Str., $2,500; John Heß, 3stöck. Flats, 781 W. 17. Str., $5,800; A. M. Maypole, 1stöck. Anbau, 816 Van Buren Str., $1,200; M. L. Hoag, 2stöck. Flats, 3518 Wallace Str., $3,200; C. M. Cleveland, 2stöck. Frame-Wohnhaus, Greenwood Ave. und Center Str., $2,000; Wakefield Rattan Company, 4stöck. Fabrik, Robey Str. und Blue Island Ave., $25,000; A. A. Munger, 2stöck. Anbau zum Metropolitan Block, Nordwest-Ecke Randolph und La Salle Str., $50,000; Oscar Charles, 1stöck. Frame-Cottage, 957 Perry Str., $1,100; Henry Vogt, 1stöck. Frame-Cottage, 1143 Herndon Ave., $1,200; Adolph Schoeninger, 3stöck. Wohnhaus und Scheune, 1825–1827 Melrose Str., $20,000; John Murtagh, 1 Backstein-Fundament, 4418 Indiana Ave., $1,800; H. Long, 2stöck. Hinter-Anbau, 4731 Kimbark Ave., $2,500; Thomas Hughes, 2stöck. Frame-Flats, Adams Ave. und 77. Str., $1,800; O. A. Lamaraux, vier 2stöck. Flats, mit Keller, Stewart Ave. und 78. Str., $15,000; N. E. Kimbell, zwei 2stöck. Frame-Wohnhäuser, 10 und 12 Sherman Ave., $4,000.

Marktbericht.

Chicago, 4. Juni 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 20c—30c per Dutzend.
Radieschen 10—15c per Dutzend.
Spargel 75c—1.00 per Kiste.
Salat 90c—$1.00 per Kiste.
Kartoffeln 90c—$1.15 per Bushel.
Rothe Beten $2.00—2.50 per Kiste.
Weiße Rüben 50—75c per Bu.
Zwiebeln $5.00—5.50 per Barrel.
Sellerie 25—40c per Büschel.
Kohl $2.25—3.25 per Kiste.
Spinat 50c—70c per Brl.

Butter.
Beste Rahmbutter 17—18c per Pfund; geringere Sorten variirend von 13—15c.
Butterine 13—16½ Cents per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8½—9c per Pfund.
Schweizer-Käse 11½—13c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $4.00—$4.75 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.
Messina Citronen $4.50—$6.50 per Kiste.
Calif. Apfelsinen $3.25—3.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 8½—9c per Pfd.
Küken $2.50—$5.00 das Dutzend.
Truthühner 7½—8½c; Enten 8c—8½c.

Eier.
Frische Eier 14½c—15c.

Hafer.
No. 2, 46—47½; No. 3, 45½—46.

Heu.
No. 1, Thimothee, $12—$13.
No. 2, $11.00—$11.50.

Gebirgswasser als Kraftquelle.

Die Nutzbarmachung der in den Alpenländern ungebändigt und ungenützt herabstürzenden Wassermassen zur Erzeugung von Kraft und Licht ist gegenwärtig eine Hauptaufgabe der Techniker. Man erwartet in dieser Hinsicht namentlich von der Frankfurter Elektrotechnischen Ausstellung entscheidende Anregungen. Wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, sind augenblicklich zwölf Städte in der Schweiz auf dem Sprunge, elektrische Kraft- und Lichtanlagen zu errichten und zahlreiche Capitalisten sollen sich bereits Wasserkräfte in der Schweiz sichern, um demnächst mit Wasser die Steinkohle zu schlagen. Der phantasievolle Berichterstatter sieht schon die Zeit heranrücken, da die Industriellen der Nachbarländer aus der Schweiz ihre Betriebskraft mittelst elektrischer Uebertragung beziehen oder fernhin täglich Hunderte von Waggons Kraftkisten (Accumulatoren) den Bedarf an Licht und Kraft befördern.

Was aus der Schweiz erhofft werden mag, gilt auch für die österreichischen Alpenländer und die österreichischen Techniker haben, wie Professor Radinger jüngst in einer Schilderung der großartigen Turbinen-Anlage in Aßling darthat, mit der Ausnützung großer alpiner Wasserkräfte sogar einen Vorsprung erobert. Die Firma Ganz, welche unter Radingers Mitwirkung die Turbinen-Anlage in Aßling ausführte, erhielt, zufolge der glücklichen Verwerthung der in Aßling gewonnenen Erfahrungen, bei der Konkurrenz, welche Amerika zur Ausnützung des Niagara-Falles mittelst Turbinen ausschrieb, den ersten Preis. In Aßling wird das Gefälle der Save von 25 Meter Höhe in drei Turbinen von je 1000 Pferdekräften zum Betriebe des Walzwerkes der Krainischen Eisen-Industrie-Gesellschaft verwerthet. Am Niagara handelt es sich vorläufig um Aufstellung von zehn Turbinen von je 5000 Pferdekräften jener gewaltigen Wassermassen, welche aus einer Höhe von 42 Meter herabstürzen. Auch im Salzkammergut bereitet sich die Ausnützung der alpinen Wasserkräfte im großen Stile vor.

Der Ingenieur v. Miller will die ihm concessionirte Bahn von Ischl auf die Hütteneckalpe mittelst der vorhandenen Bergwässer elektrisch betreiben und damit überdies die Orte Ischl, Laufen, Goisern, St. Agatha, Hallstatt, Aussee mit elektrischem Licht versehen. Was würde überdies hindern, die zahlreichen Wasserfälle zur Füllung von Accumulatoren zu benützen, mit welchen man die Passagierschifffahrt auf den Salzkammergutseen vortrefflich betreiben könnte? Im Harz will ein Consortium eine große Thalsperre im Bodethal anlegen und dadurch einestheils die Ueberschwemmungen mildern, anderntheils die Wasserkraft durch Turbinen für die Nachbarstädte Thale, Quedlinburg, Blankenburg elektrisch nutzbar machen. Die Kosten wurden auf 2 Millionen Mark veranschlagt. Bei Langenthal in der Schweiz sollen aus der Aar 3000 Pferdekräfte für eine Licht- und Kraftanlage gewonnen werden.

Aber nicht blos im Großen versprechen die alpinen Wasser den Bewohnern zum Ersatz für den Unfug, den sie bisweilen anrichten, gewaltige Vortheile, sie bieten selbst kleinen bäuerlichen Gemeinden Gelegenheit, ihr Licht leuchten zu lassen, indem sie dasselbe aus irgend einem benachbarten Wasserfall beziehen. So hat sich eine sehr bemerkenswerthe „elektrische Genossenschaft“ in dem 1000 Einwohner zählenden Dorfe Faido an der Gotthard-Bahn gebildet. Dieselbe entnimmt dem Wildbach Piumogna eine geringe Wassermenge von 35 Liter per Sekunde, welche mittelst einer eisernen Rohrleitung von 150 Millimeter Dicke unter eine kleine Hochdruckturbine treibt, die bei 145 Meter Druckhöhe des Wassers 45 Pferdekräfte entwickelt. Die Turbine treibt Dynamo-Maschinen, welche dem kleinen Ort 360 Glühlampen liefern. Das ganze kostet 40,000 Francs, welche in Antheilscheinen zu 250 Francs zerlegt sind und deren Besitzer eine Genossenschaft bilden. Auf diese Weise erhalten nebst Straßen- und Bahnhofsbeleuchtung auch Bauern und Handwerker in ihren Häusern seit einem Jahr um sehr billigen Preis elektrisches Licht, welches sonst als Luxusartikel gilt. Gehet hin und thuet desgleichen.

Hungerlöhne.

Mit welchen Hungerlöhnen die Industrie in Deutschland wirthschaftet, darüber gibt eine vom Verein für Socialpolitik herausgegebene Schrift eines Dr. Lohr über die Hausindustrie in Leipzig und Umgegend Auskunft. Danach werden in der Fabrikation von Papierlaternen bei täglich 11—13stündiger Arbeitszeit Wochenlöhne von 4.50—9 Mk. ($1.12—$2.25); für Männer auch 10—12 Mk. ($2.50 bis $3.00) bezahlt; Näherinnen für Schirmgeschäfte verdienen 5—8 Mk. wöchentlich, in der Filzschuhfabrikation zu Taucha beträgt der Wochenlohn eines Mannes nebst Frau, die täglich zusammen 20 Stunden arbeiten, etwa 12 Mk. Rüschennäherinnen verdienen bei 8 bis 9stündiger Tagesarbeit 3—5 Mk. ($0.75—$1.25), andere Mädchen, die sich dem Geschäft ganz widmen, 6 Mk. wöchentlich; Seidenfiletarbeiterinnen, die sich täglich 6—9 Stunden beschäftigen, erreichen 4—5 Mk. Wochenlohn; bei der Herstellung fertiger Damenkleider und Damenmäntel verdient eine ausgelernte Näherin anfänglich 4—5 Mk., später bis 8 Mk. die Woche; Fellnäherinnen in der Rauhwaarenindustrie haben wöchentlich 5—6 Mk.; ihr jährlicher Durchschnittsverdienst beträgt höchstens 120—150 Mk., da sie unter langen Arbeitspausen zu leiden haben; der Wochenlohn der hausindustriellen Fellrupfer sinkt in schlechter Zeit bis auf 2 Mk. ($0.50); in den Großkürschnereien verdienen manche Mädchen kaum 15—18 Mk. im Monat.

Elektricitäts-Ausstellung in Frankfurt.

In Frankfurt am Main wurde am 16. Mai die großartige Elektricitäts-Ausstellung eröffnet. Es ist dies das erste Unternehmen dieser Art, trotzdem soll es nach den vorliegenden, jedoch noch beschränkten Schilderungen über Erwarten glänzend ausgefallen sein. Finanzminister Miquel, der frühere Oberbürgermeister von Frankfurt, eröffnete die Ausstellung mit folgender Rede:

Die verschiedenen Mittel zur Erzeugung der Elektricität, die verschiedenen Methoden ihrer Fortleitung und Ansammlung werden uns gezeigt werden. Neben der Elektricität als Lichterzeugerin in ihren mannigfachsten Formen werden wir sie als bewegende Kraft in den verschiedenartigsten Anwendungen für Groß- und Kleinbetriebe, als Verkehrsmittel und zum Austausch der menschlichen Gedanken in den weitesten Entfernungen vor uns in Wirksamkeit sehen. Praktische Versuche werden uns die Bedeutung der Elektricität in der Metallurgie und in der Chemie anschaulich machen. Ja, ihre Bedeutung für die wissenschaftliche Forschung, insbesondere auch für die Arzneikunde werden die verschiedensten Instrumente uns praktisch beweisen. Auch die Laien werden die hohe Bedeutung erkennen, welche die Elektricität schon heute für die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs, für die Schifffahrt und das Seewesen erlangt hat.

Den Männern der Wissenschaft wird hier besser, als sonst möglich, die Gelegenheit gegeben, festzustellen, welche Lücken noch auszufüllen in der Erkenntniß, und welche Mängel noch zu beseitigen sind in der praktischen Verwerthung, und so werden sie neue Anregung finden zu weiteren Forschungen. Die Männer des praktischen Lebens werden den Nutzen und die Brauchbarkeit dieser wunderbaren Kraft auf den verschiedensten Gebieten des menschlichen Lebens, soweit sie schon heute gewonnen sind, erkennen und dementsprechend handelnd die Wohlfahrt ihrer Mitmenschen fördern. Wenn heute alle Realwissenschaften in einem ungeahnten Fortschritt sich befinden, so steht doch hier die Elektricität im Vordergrunde. Fast täglich werden neue Entdeckungen und Verbesserungen gemacht. Auf manchen Gebieten scheinen wir der Vollendung nahe, auf andern erst im Anfange zu sein. Auf allen Gebieten berühren sich Wissenschaft und Praxis, Hörsaal und Werkstatt werden so zu sagen eins. In den Hörsälen wird gesorgt für die praktische Benutzung und Ausbeutung der Erkenntnisse und in den Werkstätten arbeiten Gelehrte, welche in dem Streben, Nützliches zu schaffen, die Wissenschaft mächtig fördern. Wir ahnen noch nicht alle Folgen, welche diese Entwicklung für das menschliche Dasein und vor allem die socialen Verhältnisse haben wird.

Das ist aber schon heute gewiß, daß die Elektricität ein gewaltiger Hebel des menschlichen Wohlbefindens sein wird, und daß diese so leicht theilbare Kraft, welche menschliche Mühe und Arbeit spart, in wesentlichen Beziehungen die Vortheile des Großbetriebes auf den Kleinbetrieb überführt, bedeutende und heilsame Veränderungen in unseren socialen Verhältnissen hervorzurufen geeignet sind. Wenn eine solche Entwicklung durch unsere Ausstellung, wie wir hoffen wollen, beschleunigt und befördert wird, dann hat sie ihre Aufgabe erfüllt, dann wird sie den Männern, welche sich um sie in so hohem Grade verdient gemacht haben, zum Ruhme, unserer Stadt zur Ehre gereichen und dem geistigen und materiellen Wohl des Volkes nützliche Dienste geleistet haben. Mit diesen Wünschen und Hoffnungen erkläre ich die internationale elektrotechnische Ausstellung für eröffnet.“

Ein alter Streit.

Der Streit um den 14 Fuß breiten Streifen Landes an der Wright Str., nahe der Normalschule in Englewood, welcher zwischen der Stadt und Herrn L. W. Beck schon seit längerer Zeit im Gange ist, beschäftigte gestern wieder einmal den Richter Collins, der schließlich den Fall abermals und zwar auf nächste Woche vertagte.

Wie bereits gemeldet, beansprucht Beck das Land als sein Eigenthum und will darauf bauen, während die Stadt geltend macht, daß er das fragliche Grundstück bereits vor zwanzig Jahren für Schulzwecke geschenkt habe.

Riß fremde Häuser nieder.

Conrad Kruse, ein wohlbekannter Bürger der Westseite, ließ den John Marine, alias Murray, verhaften, weil derselbe, angeblich im Auftrage der bekannten Grundeigenthums-Magnaten Krause und Herrmann, begonnen hatte, mehrere von Kruse dem Herrmann Zwecks Wegschaffung abgekaufte Häuser am Heumarkt niederzureißen. Bei der gerichtlichen Verhandlung war Marine nicht anwesend und Richter Eberhardt erklärte daher dessen Bürgschaft im Betrage von $400 für verfallen. Der Fall wird am 9. Juni nochmals aufgerufen werden.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

E. K. Sie finden die Händler mit Apparaten und Utensilien für Photographen auf Seite 2752 des Adreßbuches.

M. H. Ein hier in Chicago rechtmäßig ausgestellter Trauschein behält in Deutschland unter allen Umständen seine Giltigkeit.

C. C. 1) Deutsche Zeitungen in Rochester, N. Y., sind das „Volksblatt“, die „Abendpost“ und der „Beobachter“. 2) Nein.

N. N. Wir bedauern, Ihnen nicht dienen zu können. Wenden Sie sich aber einmal an die Deutsche Gesellschaft, No. 49 La Salle Str., vielleicht findet diese etwas für Sie.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 6 gute Painter. 1435 Brunssen Str., nahe Loomis, zwischen 49. und 50. Str. frsa7

Verlangt: Ein deutscher Junge von 15 Jahren. 42—44 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein Grocery-Clerk, der mit Pferden umgehen kann. 145 Blue Island Ave. frsa7

Verlangt: Ein junger Mann von 17 bis 18 Jahren. 488 S. Halsted Str. frsa7

Verlangt: Verkäufer. $50 die Woche und mehr machen jetzt Verkäufer, die unsere $100 Lots verkaufen. Wir zahlen große Commission. Noch 5 Deutsche verlangt. Sprecht vor für Bedingungen. Jay Dwiggins & Co., 409 Chamber of Commerce Gebäude. 5jt10t8

Verlangt: Guter Schneider; ein etwas Englisch sprechender Deutscher wird vorgezogen. 6432 Wentworth Ave. 8

Verlangt: Schneider und Bügler an feinen Shop-Röcken. 258 Rumsey Str. frsa9

Verlangt: Painters. 103 Hudson Ave., Charles Krogmann. frsamo9

Verlangt: Guter Grocery-Clerk von 18—20 Jahren. 118 Clybourn Ave. 9

Verlangt: Junger Mann von 18—20 Jahren, der mit Pferden umgehen kann. 1300 N. Halsted Str. 9

Verlangt: Eine zweite Hand an Brod. Muß tüchtig sein. 975 Hinman Str. 7

Verlangt: Ein junger Mann zum Aushelfen im Saloon. 1071 Lincoln Ave. frsa7

Verlangt: Ein guter Treiber für einen Bäckerwagen auf Commission zu fahren; auch kann derselbe die Route auskaufen. Adresse H. 41 Abendpost. frsa8

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. 466 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein ehrlicher junger Mann mit etwas baarem Gelde für ganzen oder halben Antheil in einem reellen Geschäft. Englisch nicht nöthig. Geld bestens gesichert. 149 Illinois Str. 0

Verlangt: Gebildete Herren, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, erhalten gute dauernde Anstellung. Bitte vorzusprechen Sonnabend 10 Uhr Vormittags, 175 La Salle Str., Zimmer 42. 11

Verlangt: Jungen, um in der Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen 212 W. Polk Str. di—fa7

Verlangt: Agenten, um Lotten in den neuen Stock Yards zu verkaufen, hohe Commission bezahlt. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 28mailm7

Verlangt: Ein starker junger Mann im Ice Cream-Geschäft. 759 Lincoln Ave. bfsal

Verlangt: 8 gute Painter. 1435 Brunssen Str. nahe Loomis, zwischen 49. und 50. Str. dofr11

Verlangt: Ein guter Kutscher. 2521 Wabash Ave. dofr11

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kleine Mädchen zum Aufkleben von Proben. 250 Monroe Str. 7

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin, muß trimmen; auch Lehrmädchen zum Zuschneiden 2c. Merchant Tailor System, 2451 Wentworth Ave. 8

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei einer Kleidermacherin. 796 N. Halsted Str. frsa9

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen oder solche, die es lernen wollen. 728 21. Str. 0

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. Nachzufragen die ganze Woche. 535 N. Wood Str. frsamo11

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Röcken. 342 N. Ashland Ave., Ecke Fry. dofr7

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. Stetige Arbeit. 708 N. Oakley Ave. 2junlw7

Verlangt: 6 Frauen zum Hosenfinishen. 773 N. Halsted Str. do—fr7

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Cloaks zu arbeiten. Lohn von $8—$12 per Woche. Hr. Berger, 490 Ashland Ave., Ecke Tell Place. 30mailw7

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 420 E. Division Str., obere Klingel. ffmo7

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 115 W. Van Buren Str. 7

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schell, 157 W. 18. Str. bwl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein 15 Jahre altes Mädchen für leichte Hausarbeit in sehr kleiner Familie. 9 Kerr Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4240 St. Lawrence Ave. 8

Verlangt: Zwei gute Mädchen im Union Depot Restaurant für Küchenarbeit. Ecke Canal und Adams Str. 8

Verlangt: Eine ältere Frau zum Haushalten. Frau Bernett, 427 W. Chicago Ave. ffamo0

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren, um im Boardinghaus zu helfen. 706 Englewood Ave. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4435 Winter Str. frsa7

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 12 Fowler Str. frsa8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 703 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Eine alte Frau für leichte Hausarbeit. Gute Heimath. 160 Mohawk Str. 7

Verlangt: Ein anständiges Mädchen im Board. 58 Sigel Str. frsamo7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 20 St. Johns Place. Nehmt Randolph oder Lake Str. Car. frsamo8

Verlangt: 307 Chicago Ave., zweite Glocke. Eine Person für Hausarbeit, bloß Vormittags. 8

Verlangt: Erste und zweite Köchin, ein Mädchen zum Tischzeug waschen, eine Kellnerin (Waiter Girl). 180 O. Randolph Str. 5jtlw8

Verlangt: Ein starkes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 717 Clybourn Ave. frsa8

Verlangt: Sofort, eine perfekte Köchin, die einer Restaurationsküche vorstehen kann. Eine ältere Person wird vorgezogen. Ecke Clybourn Ave. und Halsted Str., im Rathskeller. 8

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 80 Larrabee Str. 8

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 745 N. Leavitt Str. obenauf. frsa8

Verlangt: Bei einem jungen Ehepaar, junges Mädchen für leichte Arbeit. 633 Cleveland Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 329 24. Str. frsa9

Verlangt: Ein nettes Mädchen um Kind aufzupassen und bei Hausarbeit zu helfen. 812 Milwaukee Ave., 2. Floor. 0

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 192—194 S. Clark Str., Basement. 0

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren. 559 W. 13. Str. 0

Verlangt: Eine Familie von zwei Personen sucht ein Mädchen, das waschen und bügeln kann. Nachzufragen nach 9 Uhr Morgens, 289 Sheffield Ave., 2. Floor. 11

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, welches waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. 515 W. North Ave. bfrsa0

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 309 Osgood, nahe Fullerton Ave., oben. mifrsa8

Verlangt: Ein braves, deutsch-katholisches Mädchen von 14 bis 15 Jahren findet ein gutes Heim, kleine Familie. 672 W. Polk Str. dofrsa8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 399 North Ave. dofr8

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. do—mo7

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Küchenarbeit, der beste Lohn wird bezahlt. 45 N. Clark Str. dofrsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1411 Wabash Ave. dofr11

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16—17 Jahre alt, für ein Kind und für Hilfe der Hausarbeit. 387 Milwaukee Ave. dofr7

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Archer Ave. dofrsa7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 Center Str., 3. Flat. dfrl

Verlangt: Eine Frau zum Haushalten. 2845 Archer Ave. dfrl

Verlangt: Gute Mädchen bekommen freie Plätze in Privat- und Boardinghäuser. 225 Larrabee Str., Frau Peters. midofr3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 687 W. Chicago Ave., oben. midofr8

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 667½ Sedgwick Str. midofr7

Verlangt: Arbeitsame starke Waschfrau für Montag. 79 N. Clark Str., oben. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 70 Willow Str. 7

Verlangt: Ein gutes protestantisches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1249 Wilcox Ave., oben. frsa7

Verlangt: Mädchen in kleiner amerikanischer Familie. 348 Burling Str. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 284 W. Ohio Str., im Store. ffa0

Verlangt: Ein ordentliches, nettes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder. 39 Stone Str., 2. Flat, zwischen Division und Goethe Str. midofr5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in kleiner Familie, guter Lohn. 67 Waller Str. midofr3

Verlangt: Gutes deutsches zweites Mädchen, um auch auf ein Kind aufzupassen. 2606 Prairie Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen bekommen freie Plätze in Privat- und Boardinghäusern. 170 N. Halsted Str. Mrs. Kuehlmann. 30malmo12

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei G. Duske, 448 Milwaukee Ave. 1junlw6

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien. Gute Bezahlung. 667 Wells Str., im Store. Mrs. Taubert. 1junlm6

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elfelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 1jnlw2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Köchinnen, hoher Lohn. Plätze frei. Mrs. H. Weiser, 2251 Indiana Ave. 1jnlw2

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction,“ 581 N. Clark Str. 4malm6

Verlangt: 300 Mädchen, beste Nordseite-Familien. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 1junlw2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12aobal

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender sucht dauernde Stellung. Versteht sein Geschäft. Adresse O. 15, „Abendpost“. 7

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann, welcher keine Arbeit scheut und mit Pferden umgehen kann, sucht lohnende Beschäftigung. Adresse H. 23 Abendpost. 8

Gesucht: Stelle als Engineer oder Maschinist. Nachzufragen 3243 Hanover Str. 9

Gesucht: Ein nüchterner, zuverlässiger Mann, 48 Jahre, sucht Stellung im Saloon. Adresse: K. 57, „Abendpost“. 9

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 32 Margareth Str. midofr8

Alleinstehende Wittwe, 36 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin oder um einen Bäcker-Store zu tenden. No. 174 Ontario Str. Offerten bis nächsten Mittwoch erbeten. Mrs. Heller. midofr9

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 830 Ashland Ave., hinten, oben. bfr0

Gesucht: Plätze als Wasch- und Scheuerfrau. Nachzufragen bei Frau Buettner, 64 Blue Island Ave. dofrsa8

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplatz und Hausreinigung. 514 Hastings Str., oben. bfr0

Gesucht: Ein älteres Mädchen, erfahren in Haus und Küche, sucht Stelle in kleiner Familie. Näheres 908 N. Clark Str. 7

Stellegesuch: Eine alleinstehende Frau, 44 Jahre alt, mit etwas Vermögen, sucht bei einem alten gebildeten Manne, welcher ein angenehmes Heim liebt, Stelle um den Haushalt zu führen. Adresse K. 51, Abendpost. 12

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Eine junge Dame wünscht mit einem Herrn bekannt zu werden. Adresse S. 58, „Abendpost“. 9

Heirathsgesuch: Ein Wittwer mit eigenem Geschäft wünscht sich wieder zu verheirathen mit einer alleinstehenden Wittwe oder Mädchen, über 40 Jahre alt. Adr. O. 21 „Abendpost“. 8

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 6 Affen sowie ein dressirter Kater. 557 Sedgwick Str. 7

Zu verkaufen: Ein starkes Arbeitspferd. 1060 Elston Ave. frsamo7

Zu verkaufen: Ein 6 Jahre altes Pferd. Zu erfragen 79 Henry Str., nahe Blue Island Ave. ffamo0

Zu verkaufen: Ein neues Top Buggy und Pferd, billig. Nachzufragen bei J. H. Bittner & Bros., 128—130 Eugenie Str. ffamo0

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 974 Milwaukee Ave. 9

Bargains: Schöner, beinahe neuer Range, $7.50; feines 7 Stück Parlor Set, $18; elegantes Sideboard. Bringt Baar, muß verkaufen. 106 W. Adams Str. 9

Zu verkaufen: Gutes Pferd für $40. 135 Clybourn Ave. 7

Zu verkaufen: Pferd, $35. 121 59. Str. frsa7

Zu verkaufen: Ein fast neuer Schreinerwagen, Umstände halber billig. Nachzufragen 1130 N. Kedzie Ave. 8

Zu verkaufen: Preiswürdig, weißseidene vollständige Brauttoilette und elegantes Spitzenkleid. Beides fast neu, sowie 2 prachtvolle blauseidene Steppdecken (Comforters) mit gestickten Ueberzügen, ganz ungebraucht. 247 Bissel Str. 3. Flat links. frsa12

Zu verkaufen: Ein guter Expreßwagen, zwei Pferde und ein Geschirr, billig; kein Gebrauch dafür. 739 Jane Str. Vorzusprechen am Sonntag. frsa11

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und schwerer Expreßwagen. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. 297 Larrabee Str. frsa11

Zu verkaufen: Vollständige, noch gut erhaltene Einrichtung von zwei Bettzimmern, Frontzimmer und Küche, wegen Veränderung. Gute Gelegenheit für junge Anfänger. Adr. M 39, „Abendpost“. dfrsa0

Zu verkaufen: Ein gutes Peddlerpferd, spottbillig. 85 Ruble Str. dofrsa7

Zu verkaufen: 2 gute Pferde mit Geschirr und Wagen. 18 Newton Str. dfrl

Zu verkaufen: Eine vollständige Einrichtung für einen Meat-Market; auch Haus und Lot. Adresse: K. 27, „Abendpost“. 3jlw9

Zu verkaufen: Ein fast neues einsitziges Buggy billig. 663 Wrightwood Ave. midofr3

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eine gut erhaltene Hauseinrichtung, einzeln oder zusammen. 336 Clybourn Ave., im Basement, Front. 2jlw9

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. di—fa7

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Wagen und Geschirr. 682 Paulina Str., nahe Brigham Str. dimidofrsa8

Große Auswahl in- und ausländischer Singvögel sowie alle Sorten Käfige und importirter Samen. Alles zu billigsten Preisen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 15mailm10

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur & Sperdel. 15decljß

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Paffow & Son, No. 862—870 Allport Str. nahe Centre Ave. und 21. Str. 14mailm3

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für einzelne Leute. Baier, 470 N. Franklin Str. frsamo7

Zu vermiethen: Ein Front- und Schlafzimmer, fein möblirt, an einen oder zwei Herren. 163 Superior Str., Ecke Wells, 3. Floor. 7

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer für 1 oder zwei Herren bei einer alleinstehenden Dame. Adresse L. Kissel, 113 Locust Str., Basement. 8

Zu vermiethen: Eine helle Wohnung von 4 Zimmern an kinderlose Leute. Miethe $10. 1651 Melrose Str., zwischen Halsted und Evanston Ave., Lake View.

Zu vermiethen: Vier Zimmer und Stall. 222 Rumsey Str. frsamo9

Zu vermiethen: Nettmöblirte Zimmer mit Gas und Bad. 43 Rush Str. 5junlw7

Verlangt: 2 anständige Herren in Kost. Einzelne Betten. 34 Star Str. frsa7

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Kost für zwei Herren. 281 Wells Str. 8

Verlangt: Boarders in deutscher Privatfamilie. Gute Zimmer. 919 S. Halsted Str. dofrsamo8

Platz für 4 oder 5 Boarders. 1528 Milwaukee Ave. dofrsa11

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer für Boarders. 703 N. Wood Str., Ecke Milwaukee Ave. doff8

Verlangt: Boarders und Roomers. 880 N. Halsted Str. 4julw3

Zu vermiethen: Frontzimmer nebst Bettzimmer, mit oder ohne Board, bei einer kleinen Familie. 247 Mohawk Str., Ecke Menomonee. mi—fa9

Zu vermiethen: Zimmer für zwei anständige Mädchen, bei einer Frau ohne Kinder, hinten 2. Floor, 237 W. Division Str. 3julw3

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Basement, passend für irgend ein Geschäft. 191 Dayton Str., Ecke Willow. Nachzufragen 153 North Ave. dilw0

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Bettzimmer mit Benutzung des Parlors. Eine anständige kleine Familie. Ganz billig. 589 W. North Ave. 2jlw9

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Zwei unmöblirte Zimmer. Auskunft 236 Fulton Str. dofr8

Verschiedenes.

Verloren: Seidener Regenschirm. Sonntag Nachmittag an Paulina und Milwaukee Ave. Finder wird belohnt, wenn zurückgebracht. 564 Paulina Str. mdfr

Geld.

Geld zu verleihen. Niedrige Zinsen. 468 N. Wood Str., Christ. Kelle. ffamo0

Gewünscht: $100 in Baar gegen Sicherheit. Adresse: K. 42, „Abendpost“. 9

$4—500 gegen 8 Proc. Zinsen auf ein schuldenfreies und gewinnbringendes Geschäft von einem strebsamen Manne gesucht. Offerten unter K. 52 Abendpost. 11

Zu leihen gesucht: $800 auf erste Hypothek zu 6 Prozent. 730 Southport Ave. frsa9

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bawo9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 2maolj2

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apljß

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 329 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma8m8

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3ml

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzljT

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw3

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Unterricht.

Klavier-Unterricht. Noch einige Schüler gesucht. Karl Wrage, 191 Ontario Str., nahe La Salle Ave. mi—sa9

Zither- und Guitarre-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Prof. Alois Ploner, 290 Clybourn Ave. 25ma3w6

Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Rud. Schlick, Concertist aus Wien. 555 N. Clark Str. 1junlw7

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause sehr billig. Kleider werden zugeschnitten und angepaßt. Frau Duenkina, 1562 Milwaukee Ave. 2mailm5

Grundeigenthum und Häuser.

Was ein Grundeigenthums-Agent jeden Tag hört:
Ihre Lotten sind zu theuer, geben Sie mir eine Lot von $550 bis $600, nicht mehr als zwei Blocks von Straßen- oder Eisenbahn, einige Blocks von den öffentlichen Schulen, Kirchen und Läden, mit gutem Wasser und Seitenwegen.

Seht nach
Koods neuer Lake View Subdivision,
Ecke Grace und Paulina Str.
Nehmt die Lincoln und Ashland Ave.-Cars, oder die Chicago, Northwestern Bahn nach Cuyler. Agent am Platze Sonntag den ganzen Tag u. jeden Nachmittag.
M. J. Faherty & Co., Agenten,
Southport und Addison Ave. 1junlwl

Wir haben mehrere ausgezeichnete Mittel- und verbesserte Eckplätze auf der Nordseite und in Lake View, welche bedeutende Prozente an der Anlage bringen. Sprecht vor oder schreibt wegen näherer Auskunft.
Louis A. Trapet & Co.,
97 Dearborn Str. und 492 North Ave. frmomi6
☞ North Ave. Office ist bis Abends 9 Uhr offen.

Morton Park und Harvey.
Wir verkaufen Bargains in diesen blühenden Vorstädten. Holt euch die niedrigsten Preise, dann kommt zu uns.
W. A. Moore & Co.,
frsamomifa9 81 Clark Str., Zimmer 21.

Zu verkaufen: In Linden Park, ein Block vom Northwestern Bahnhofe entfernt, 7 Zimmer Haus, Südfront, $1800, monatliche Abzahlungen. F. A. Hale & Co., 723 Chamber of Commerce. frsa8

Zu verkaufen: Sehr billig, ein 2½stöckiges Haus mit 12 Zimmern, Badezimmer 2c. Alles schön eingerichtet; nur zwei Blocks vom Humboldt Park gelegen. $500 Baaranzahlung, Rest auf Zeit. Nachzufragen 843 W. North Ave. 9

Zu verkaufen: N. Halsted Str., nahe North Ave., 48x125, Bargain, für nur wenige Tage. C. E. Shearman & Co., 1104 Chamber of Commerce. frsa0

Zu verkaufen: Ein 40-Zimmer Brick Hotel in Vorstadt, 30 Minuten Fahrt von Chicago. Neue Möbel und Alles vollständig. Fertig für den Gebrauch, mit feinem Saloon verbunden. Werden verkaufen auf leichte Bezahlungen oder vermiethen an erste Klasse Leute, die das Geschäft verstehen. L. Franklin, 130 La Salle Str. dfrsa0

Zu verkaufen: 1½ Lots an Hamlin Ave., $800, $350 Baar, Rest monatliche Abzahlung. Zu erfragen J. Goldstein, 561 Milwaukee Ave. dfrsa0

Zu verkaufen, billig: Grund-Eigenthum und Häuser in allen Theilen der Stadt. Kaiser & Raugutt, 84 La Salle Str. Zweig: Ecke Polk und California. dofs3

Zu verkaufen: Acht-Zimmer- und Vier-Zimmer-Brick-Cottages und Lotten auf leichte Abzahlungen. Friedrich Langfeldt, 985 35. Str., Ecke Laurel, ein Block von S. Halsted Str. mi—fa9

Zu verkaufen: Eine Eckslot an Roscoe Boulevard, billig. 1256 Clybourn Ave. midofr7

Zu verkaufen: Haus und Lot an Talman Ave., nahe North Ave., Humboldt Park, alle Verbesserungen, bezahlt nur $1500 an Termine, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. mi-fal

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x37½) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe, $400 baar, Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staub & Fleischer, 78 Dearborn Str. bwl

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Beske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzljl0

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Fancy Grocery Store, Nordseite; feines, gut gehendes Geschäft. Gregory & Freund, 85 Dearborn Str., Room 604. ffamo0

Zu verkaufen: Billig für Baar, ein kleines Conditor-Geschäft; muß gleich verkauft werden. 307 Cleveland Ave. ffa0

Zu verkaufen: „Abendpost“-Route. Vorzusprechen von 3—4 Uhr Nachmittags. 353 W. Erie Str. 9

Zu verkaufen: Spottbillig, eine gute Laundry, $25—$30 verdient die Woche, mit $275 baar oder auf Abzahlung. Vollständig mit Bügel- und anderen Maschinen. Für Anfänger das Geschäft zu lernen. 3449 State Str. frsa12

Zu verkaufen: Bäckerei, Conditorgeschäft, mit oder ohne transportirbaren Ofen, nur $175. Ausgezeichneter Platz für Mann und Frau. Honore und Ogden Ave. 12

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon, billig, wegen Krankheit. 353 W. Erie Str. frsa11

Zu verkaufen: Billig, wegen eintretenden Alters, ein gut gehender Delikatessen Store mit oder ohne Pferd und Wagen. Humboldt Park, 868 California Ave. dfrsa0

Zu verkaufen: Ein guter Butcher Shop; eine gute Gelegenheit für einen jungen Anfänger. Nachzufragen im Saloon, 4256 Wentworth Ave. 4julw0

Zu verkaufen: Eine Bretzel Bäckerei mit Kundschaft, billig. 182 W. Lake Str. dofr8

Zu verkaufen: Ein Tin und Hardware Store. 184 W. Lake Str. Billig. dofr8

Zu verkaufen sofort: Ein gewinnbringendes Restaurant und Bordinghaus, 8 Jahre bestehend, Platz für einen deutschen Mann, $1000 erforderlich. Adresse O. 25 Abendpost. bfrl

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Nachzufragen 407 W. 14. Str. dofrsa11

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung, der beste Schulstore an der Nordwestseite. Zu erfragen 457 W. Chicago Ave. dfrsal

Zu verkaufen: Millinery-Lager und feine Fixtures; seit 8 Jahren etablirt, Lager $2000; alle Waaren neu, für nur $800 wenn gleich verkauft. Besichtigung erbeten. 940 Milwaukee Ave. bfr4

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute an der Südseite. Zu erfragen 2620 Wentworth Ave., oben. dffa4

Zu verkaufen: Ein guter Butcher-Shop in einer guten Lage. Keine Concurrenz. Nachzufragen No. 5908 S. Halsted Str. 3jlw9

Zu kaufen gesucht: Eine gute Zeitungsroute. 55 Depuyster Str., östlich von 241 S. Halsted Str. midofr8

Zu verkaufen: Wegen Abreise ein Candy-, Brot- und Cigarren-Store in allerbester Geschäftslage auf der Nordwestseite. O. 20, „Abendpost“. midofr8

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter Saloon, Krankheitshalber für $350. Muß gleich verkauft werden. 814 N. Halsted Str. midofr5

Zu verkaufen: Eine gute englische Morgenzeitungs-Route mit Pferd und Wagen. 577 W. 14. Str. mi—f3

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit Pool-Tisch. Adr. O 35 Abendpost. midofr3

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 376 Clybourn Ave. di—fa7

Zu verkaufen: Bäckerei mit Ofen, Milk Depot, Candy, Cigarren und Tabak, Notions, Toys, Stationery. 619 Larrabee Str. 1junlw7

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig; muß verkauft werden wegen Geschäftsveränderung. Ecke Heine Str. und Armitage Ave. 1jlw8

Zu verkaufen: Ein kleines Boardinghaus mit 8 Zimmern. 146 W. Van Buren Str. 26malw8

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Seltene Gelegenheit. Für ein bestrenommirtes, gutzahlendes Herren-Kleidergeschäft wird ein activer Theilhaber mit einem Baarcapital von $4000 sofort gesucht. Referenzen erbeten und gegeben. Näheres zu erfragen bei Blanrock & Wagner, 106 Randolph Str., Room 1. 26,28,30mal,3,5jul

Gebildeter junger Mann mit $200 kann als Partner in ein reelles Geschäft eintreten. 79 W. Madison Str., Zimmer 2. 8

Gesucht: Ein Geschäftstheilhaber an gut zahlender Office mit $200 baar. Adr. M. 24 Abendpost. dofs

Persönliches.

Kaiser & Co., Architekten, Superintendenten. 84 La Salle Str. Pläne und Specificationen verfertigt zu mäßigen Preisen. dofrsa7

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehme Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maijl

Mein seit Jahren bestehendes Leichenbestattungs-Geschäft befindet sich von nun an in meinem Neubau mit Einrichtung für 10 Pferde und 5 Carriages, suche ich einen thätigen Partner. H. Rolting, Ashland Ave. mdfr

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18malw12

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

John G. Schüßler, Whitewasher und Calsominer, 208 Blue Island Ave.

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(30. Fortsetzung.)

Es war eine jener Minuten, in welchen man nur durch unüberlegte Eingebung das Richtige trifft. Hätte die Erschreckte überlegt, hätte sie über ihre jähe Angst gelächelt und wäre ohne Waffe, in gewohntem Schritte, nachdem sie ihr Haar aufgesteckt, vielleicht noch einmal hinübergegangen, um der Wärterin Vorsicht zu empfehlen, so wäre Asten verloren gewesen.

So aber flog sie, wie von ihren Gewändern getragen, an die Thür, riß diese auf, sah hinein und gewahrte, ohne zu erstaunen, einen Mann an Astens Lager, welcher eine Arzneitasse in der Rechten hielt. Seine Linke lag um Astens Schulter und er schüttelte den Schlafenden leicht, um ihn zu ermuntern. Es war der Freischärler, welcher dem deutschen Major den Tod geschworen hatte. Die schwarze Binde verbarg sein schielendes Auge, der Bart veränderte sein Gesicht, aber Natalie erkannte ihn. „Buvez!" flüsterte er und hielt die Tasse dicht an des Verwundeten Lippen. Dieser erwachte und sah schlaftrunken auf den vermeintlichen Wärter. In dem Halbdunkel, das die Flamme des Krankenlämpchens spärlich erhellte, erkannte er ihn nicht und setzte mechanisch die Lippen an den Rand der Tasse. In dieser Minute war er verloren, denn die Tasse enthielt Gift, Natalie ahnte es, und der Schuß aus ihrem Revolver krachte. Sie zielte nach der Hand, welche die Tasse hielt.

Ein Schrei, ein Klirren, ein französischer Fluch und der Kranke fuhr entsetzt in die Höhe. Auf den Korridoren rührte sich's. Der Freischärler aber entwich unbehindert durch die zweite im Zimmer befindliche Thür. Natalie ließ ihn voll Verachtung fliehen und eilte an das Bett.

„Sie haben getrunken?" fragte sie in höchster Aufregung.

„Nein.... Ich.... Die Tasse ist ja zerbrochen," antwortete der Kranke mit dem Versuch, sich zurechtzufinden.

Sie legte einen Finger an seine Lippen; sie waren trocken. Die Gefahr war von ihm genommen. Das Zimmer füllte sich, und Asten sah mit Befremden die Vorsteherin der Anstalt, einen Arzt und einen Johanniter eintreten und betrachtete verwundert die Gräfin, deren dunkles Haar über das weiße Nachtgewand fiel. Die ersten, leisen Worte, die sie an die Eintretenden richtete, verstand er nicht. „Glauben Sie wirklich, daß es Gift war?" hörte er dann den Arzt zweifelnd fragen.

„Hier ist noch ein Rest in der Tasse. Untersuchen Sie ihn," erwiderte sie.

Der Boden der Tasse wurde vorsichtig aufgenommen; dann stellte der Arzt dieselbe Frage, die schon Natalie an den Kranken gerichtet hatte.

„Wer war der Mann? Wollte er mich vergiften?" fragte der Verwundete seinerseits.

Natalie antwortete schnell: „Bewahre! Es war ein Wärter, der sich versehen hatte. Er gab Ihnen eine falsche Arznei, und diese konnte gefährlich werden. Zum Glück ward der Irrthum entdeckt, und wir können uns entfernen, wenn Sie von den Tropfen nichts genommen haben."

Sie machte den Umstehenden ein Zeichen, und diese verließen das Zimmer. Asten versuchte es, darüber nachzudenken, was das Ganze wohl zu bedeuten habe, aber er schlief darüber ein, und als er aufwachte, hatte er das Ereigniß vergessen. Aber da kniete ein Wärter mit Waschbecken und Bürste dicht vor ihm und versuchte die Diele von Blutspuren rein zu reiben. Auch auf dem weißen Leinenbezug der Decke waren jene unheimlichen rothen Flecken...

„Was ist in der Nacht geschehen?" fragte der Patient mit einem dunklen Rückerinnern, und der Mann erklärte es ihm. „Die Dame muß viel Muth haben," bemerkte er zum Schluß und unterdrückte dabei ein Lächeln mit der Bezeichnung, die er im Innern für sie fand: Verflucht forsches Frauenzimmer!.... „Denn," sagte er laut, „hätte sie einen Centimeter zu weit rechts gehalten, ging die Kugel, statt in die Hand des nichtswürdigen Hallunken, in den Kopf des Herrn Majors."

Asten dachte dasselbe, sagte aber nichts. Er hatte seit kurzem die Erlaubniß, täglich einige Stunden aufzustehen. Als er in der Uniform, die ihm zu weit geworden und lose um die abgemagerten Glieder hing, im Lehnstuhle saß, hörte er seiner Retterin Stimme.

Sein Herz hub an, unruhiger zu schlagen. Durch wie vieles hatte sich ihm dieses Mädchen schon verbunden! Wie vieles für ihn gethan!

Sie nahm draußen auf dem Flur der Ordonanz die Briefe ab. Beim Eintreffen derselben suchte sie doch immer noch anwesend zu sein und übte scharfe Kontrolle in Bezug auf die eingehenden Sachen. Heute war es ihr besonders lieb, diese nicht außer Acht gelassen zu haben, denn die Sendung enthielt eine Karte von Friederike. Dieselbe war allerdings diesmal an sie, Natalie, gerichtet, aber doch — welch' ein Glück, daß sie dieselbe nicht vor Astens Augen bekommen hatte! Eilig überflog sie die wenigen Worte: „Liebe Natalie, ich wende mich diesmal an Sie. Unser ehemalige Gast und Hausfreund, Major von Asten, ist verwundet. Ich weiß dies aus den Zeitungen, kann aber nicht erfahren, wie es ihm geht, obgleich ich schon mehrmals geschrieben habe. Sollten Karten und Briefe verloren sein? Durch einen Zufall erfuhr ich nun vor Kurzem, daß Sie ihn pflegen und bitte Sie recht sehr, mir doch Nachricht zu geben. Ich bin in Angst um ihn. Er ist ja für uns kein Fremder...." Weiter las die Empfängerin nicht. Es genügte ihr. Mit ihrem glückssicheren Lächeln ließ sie die Karte in ihre Tasche gleiten und trat in Astens Zimmer. Sie wird diese Karte beantworten, aber mit der Nachricht ihrer Verlobung. Und das wird bald geschehen.... morgen vielleicht — vielleicht schon heute....

Der Gedanke rief ein heiteres Lächeln auf ihre Lippen, als sie sich Asten nahte. Der Kranke las nur theilnehmende Freude darin.

„Wie fühlen Sie sich?" fragte sie, während ihre schönen, dunklen Augen in seine mattglänzenden blickten.

„Von Dankbarkeit erfüllt," sagte er, indem seine müden Augen sich innig auf sie richteten. „Gräfin, Sie scheinen dazu bestimmt mein rettender Engel zu sein."

„Ich bin so glücklich, das Unheil verhütet zu haben," sagte und neigte sich zu ihm.

Er sah das Leuchten in ihren Zügen, daß sie jugendlich machte, und fühlte ihr Gesicht dicht an dem seinen; so dicht, daß ihr dunkles Haar die weichfallenden Locken seiner Stirn berührte und der Hauch ihrer Lippen sich dem seinen vereinte. Es ergriff ihn wie ein Schwindel. Er ahnte, was sie wolle, und es war ihm, als müsse er ihr gehorchen, müsse seine Lippen auf ihre ihm entgegendrängenden drücken und damit ihr und sein Schicksal besiegeln....

Aber wie sein Blut zum Herzen hinabdrängte! Wie es in den Schläfen schmerzhaft klopfte!....Es jagte ihm etwas durch die Adern, was er nie gekannt: eine entmuthigende Furcht, — eine athemhemmende Beklemmung!.... Unwillkürlich legte er den Kopf an die Lehne des Stuhles, auf welchem er saß, fest zurück und schloß die Lider.... Als er sie wieder öffnete, stand die Gräfin ein paar Schritte entfernt, hochaufgerichtet, den Mund zusammengekniffen, fast so blaß wie ihr Patient.... Sie war verletzt, und das bedrückte ihm das Gewissen. Ja, es überkam ihn wie ein Gefühl von Schuld....

Hatte sie nicht ein Recht von ihm zu fordern, worum sie zu bitten schien? Zweimal hatte sie sein Leben gerettet, durch lange, hingebende Pflege, durch raschen Entschluß — gehörte er nicht ihr?

Dieses Mädchen liebte ihn. Es war das höchste, was es vom Schicksal für sich begehrte, und er?.. Längst hatte er gelernt, sein absprechendes Urtheil von ehedem zu mildern. Er bewunderte so viel an ihr....Genügte das nicht, wenn sie ihn doch liebte?....

„Verzeihen Sie mir," sagte er und hob den wunden Kopf mühsam von der Lehne. „Mein Dank war nicht so warm, wie Sie ihn erwartet haben mögen, erwarten konnten....Aber — ich hoffe ihn später noch abzutragen, — nicht in Worten nur, — nein....Ich — Natalie — ich gehöre Ihnen....Ich weiß es! Ich wäre nicht mehr unter den Lebenden ohne Ihre Pflege, und so...." Sein Kopf sank schon wieder zurück — „so denke ich Ihnen dieses Leben zu geben, aber — eben deshalb: geizen Sie nicht um eine Stunde...... Lassen Sie mir noch diese! Ich bedarf der Ruhe.... Die Aufregungen dieser Nacht.... Ich fühle mich unwohler...."

„Asten!" brach es jauchzend von ihren Lippen, „schweigen Sie! Kein Wort heute mehr! O, ich kann warten! Wenn ich nur weiß, daß Sie mein sein werden! Daß Ihre Wünsche die gleichen sind, wie die meinen!"

Sie stand wieder bei ihm, erfaßte seine schlaffen Hände und drückte sie. Er versuchte in den bleichen Zügen ein Lächeln zu bilden, aber es verschwand sofort, als sie ihn verlassen hatte. Er preßte beide Hände wie im Krampfe gegen die Lehne....

War das ein physischer Schmerz, der ihn so durchwühlte? Es war, als dränge er aus der Seele in den Leib. Das Blut klopfte wieder dumpf in der Wunde des Kopfes.... —Friederike.— Welche Ideenverbindung brachte den Namen gerade jetzt auf seine Lippen?.... Er begann fieberisch über alles, was er hundertmal schon durchdacht hatte, wieder nachzudenken. Daß sie nicht frei sei, hatte er Natalie glauben müssen. Etwas Wahres mußte daran sein. Er hatte es ja deutlich selbst bemerkt. Jener Abend, an dem ihr Kopf an seiner Brust gelegen und an dem sie später doch dem förmlichen Befehle des Pfälzers gefolgt war, mit ihm nach Hause zu fahren, ging wieder durch sein Gedächtniß .....

(Fortsetzung folgt.)

Ein Stückchen frecher Eisenbahnpolitik.

Am gestrigen Tage in der Morgendämmerung fand ein Zusammenstoß zwischen Arbeitern der Illinois Centralbahn und der Polizei statt. Die Bahngesellschaft wünscht nämlich schon lange den Uebergang an der 56. Str. für das Publikum abzusperren und sandte zu dem Zwecke eine Abtheilung ihrer Arbeiter dorthin, welche in aller Stille ein mitgebrachtes eisernes Gitter aufzustellen begann. Der Protest des Polizisten Jordan blieb unbeachtet und so rief dann der Beamte zwölf Kameraden zu Hülfe, welche die Eisenbahnarbeiter zu Paaren trieben.

Jugendlicher Concurrent Onkel Sams.

Ein junger Holländer, Karl Doornbos, wurde gestern dem Richter Blodgett unter der heiklen Anklage vorgeführt, „Onkel Sam" Concurrenz gemacht und Greenbacks in Umlauf gesetzt zu haben, auf welchen er mit großer Kunstfertigkeit die Ziffer „2" in „V" verändert hatte. Der Reingewinn bei dem Geschäfte war erklecklich und fiel, wie der Sünder, der sein Verbrechen reumüthig eingestand, seinem in größter Noth befindlichen Bruder zu. Der Gerichtshof behielt sich für Festsetzung des Strafmaßes eine kurze Frist vor.

Morgen-Zug nach Lake Geneva.

Am Samstag, den 6. und 13. Juni, geht ein Zug der Chicago & Northwestern-Bahn nach McHenry (Fox Lake), Lake Geneva, Williams Bay und den Zwischenstationen; Abfahrt von Chicago Morgens 8 Uhr. Am Sonntag, den 7. Juni, und jeden folgenden Sonntag während der Saison verläßt der Zug Williams Bay um 6:45 Abends, Lake Geneva um 7:00 Abends, und erreicht Chicago um 9:45 Abends.

Die Grundeigenthümer protestiren

Im Kreisgericht wurde gestern der Antrag gestellt, der Südseite-Hochbahn-Gesellschaft zu verbieten, die Alley, welche unter dem Namen Holden Place bekannt ist und zwischen State Str. und Wabash Ave. von Congreß bis zur 12. Str. läuft, für den Bahnbau zu benutzen. Die Antragsteller sind: Chas. und Emil Groß, H. B. Peabody, Mary und George R. Keßler, Henry M. Heine, Henry Werkmeister, Wolfgang Spörlein, Carl Buhl, Susan Achten, die Kilmer Manufacturing Co. und die Olivet Baptisten-Kirche.